Die Mennonitische Rundschau.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877—1943
Volume 66

Published by
The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

May 19, 1943. Number 20

Toews, Franz Joh. bx8 mar44

Lukas 12, 32.

Fürcht' dich nicht, du kleine Herde,
Blicke immer himmelan!
Wohl lebst du noch auf der Erde,
Die dich nicht beglücken kann.

Nein o nein, dein Sinn steht höher,
Wo der Schatz, da ist das Herz!
Jesus zieht uns immer näher,
Näher an sein liebend Herz.

Du bist mitten unter Wölfen,
Die gar wütend um dich her.
Und würd' dir der Herr nicht helfen,
Gäb es keine Herde mehr!

Immer tat man es probieren,
Diese Herd' zu rotten aus; —
Doch wir werden nicht verlieren,
Diesen Kampf im Weltgebraus.

Immer wieder sind wir Sieger,
Jesus zieht im Streit voran:
Und wir ziehn als heil'ge Krieger,
Stehen alle als ein Mann.

Fürcht' dich nicht im Weltgebrause,
Kleine Herde, zage nicht!
Christus bringt uns bald nachhause,
Wie er's uns im Wort verspricht.

G. Berg, Steinbach.

Der gute Hirte.

„Deine Güte ist vor meinen Augen, und ich wandle in deiner Wahrheit". Psalm 26, 3.

„Ich bin der gute Hirte und erkenne die Meinen und bin bekannt den Meinen und bin bekannt den Meinen." Joh. 10, 14.

Kennen wir jene Stunden, in denen wir Gott vorhalten, daß unsere Augen auf seine Gnade gerichtet und unsere Füße auf seine Wege gestellt sind? Sie mögen aus dunklen Anfechtungen emporsteigen und sich zu schweren Gefahren für das geistliche Leben zusammenballen, jedenfalls sind sie da, und die Frommen aller Zeiten zeigen ihre Spuren. Diese Stunden sind in ihrem gesunden Kern ein Bekenntnis, daß der Fromme auf Gottes Seite steht. Vor seinen Augen ist nicht das bunte Gaukelspiel der vergänglichen Güter dieser Welt, und seine Füße stehen nicht auf dem Wege derSünder. Augenmerk und Augenlust ist ihm die Gnade Gottes, Bahn und Schranke sind ihm die Gebote des Herrn. Auf die Gnade gerichtete Augen, das ist eine Wertschätzung und Lebenshaltung aus und nach Gottes Herzen. Was haben diese Augen erfaßt? Gottes Wort ist dem Frommen zu einer Schatzkammer geworden, aus der ihm kostbare Gnadenverheißungen herausleuchten, und in der Geschichte der Völker und des eigenen Lebens sieht er die Goldader der göttlichen Gnadenerweisungen. Gott hat an seinen Geschöpfen nach seiner wunderbaren Gnade gehandelt und hat für sie die Fülle seiner Gnade aufgespeichert wie einen Schatz. Seine Gedanken, Werke und Gaben fließen aus einem Herzen, das sich voll Liebe und Erbarmen zu uns neigt und uns täglich, stündlich und ewig in Güte und Huld begegnet. Sind unsere Augen auf die Gnade Gottes gerichtet, dann sind unsere Wege der Verwirrung und Verirrung entnommen. Unser Verlangen ist die Gemeinschaft mit Gott, unsere Freude sind seine Gedanken, und unser Friede ist seine Gnade.

Herr, erhalte uns zu allen Stunden den auf deine Gnade gerichteten Blick!

Mission.

Indian Spring, Man.

Werte Leser der Rundschau:

In diesen Tagen, wo unter unserm Volk der Ruf an Arbeiter für Indianer-Mission unter der Leitung der United Church ergangen ist, sind bei vielen Bedenken gekommen ob es alles in Ordnung ist. Zu diesem möchte ich den folgenden Bericht geben.

Wir sind jetzt bei zwei Jahre in der Indianer-Mission. Gott hat uns Gnade gegeben bei den Indianern, wofür wir ihm sehr dankbar sind. Wir können von Bekehrungen berichten.

Die United Church macht uns keine Vorschriften auf irgend eine Weise. Die Leiter haben das Zutrauen zu der M. B. Gemeinde, daß die das Evangelium rein und klar verkündigt. Die Frage der Kindertaufe ist während dieser 2 Jahre nicht aufgekommen, und wir erwarten sie auch in Zukunft nicht.

Wir danken Gott, daß der Herr uns durch die United Church ein Heidenfeld gegeben hat, wo wir daß Wort vom gekreuzigten Heiland verkündigen können.

Bitte, betet für uns und auch für die, die die Arbeit jetzt antreten.

Brüderlich grüßend,
Heinrich S. Schellenberg.

Die Beweise des baldigen Kommens unseres Herrn.

(Referat für die Predigerkonferenz in Winnipeg von Pred. J. G. Wiens, Winkler, Man.)

Aus der Schrift leuchtet das plötzliche und sichere Wiederkommen des Herrn Jesu klar heraus. **Dabei hebt die Schrift zwei Stadien dieses Kommens hervor.**

1. Das Stadium seines Kommens zur Entrückung.

2. Das Stadium seines Kommens, Rache zu üben, oder Gericht zu halten.

In unserem Thema handelt es sich um den Beweis, daß das erste Stadium dem zweiten Stadium voraus geht. Unsere bemessene Zeit gestattet es nicht, auf alle Beweise, die in der Schrift vorhanden sind, einzugehen. Wir heben deshalb nur 4 Hauptpunkte an.

Die Tatsache, daß das erste Stadium dem zweiten vorausgeht, leuchtet klar hervor:

a) Aus gewissen Typen.

b) Aus Symbolen.

c) Aus inspirierten Wörtern, dem griechischen Sinne nach.

d) Aus direkten Offenbarungen vom Himmel, laut Pauli Aussprüchen.

Typen, die wir anführen, sind 4.

1. **Enoch.** Er war von Gott berufen, wandelte mit Gott in einer sündigen Welt und hatte die Verheißung, daß ein Gericht über die Welt kommen werde. Plötzlich ward er von der Erde in den Himmel versetzt, ohne vorherige Ankündigung, aber vor dem Gericht.

So sind die Gläubigen von Gott berufen, wandeln mit Gott und haben die Verheißung, daß das Gericht Gottes über die Erde kommen wird. Der göttlichen Handlung entsprechend, wie wir sie von alters her in der Schrift niedergelegt finden, werden sie vor dem Gericht entrückt.

2. **Noah.** Er ist ein Bild des irdischen Israel. Er wurde durch die Flut hindurch getragen. Somit hat Israel durch das Gericht zu gehen.

Er stellt aber auch zugleich beide Stadien dar. Ehe die Flut kam, ging er in die Arche mit den Auserwählten 7 der Vollzahl. Die Erwählten sind also sicher in der Flut.

3. **Lot.** Er schien weltlich zu sein, ungeistlich, aber vor Gott war er gerecht. Er wurde vor dem Gericht hinweggeführt.

Daraus lernen wir zweierlei:
a) Die vor Gott Gerechten werden vor der Trübsal hinweggeführt.
b) Sie halten das Gericht über die Welt auf.

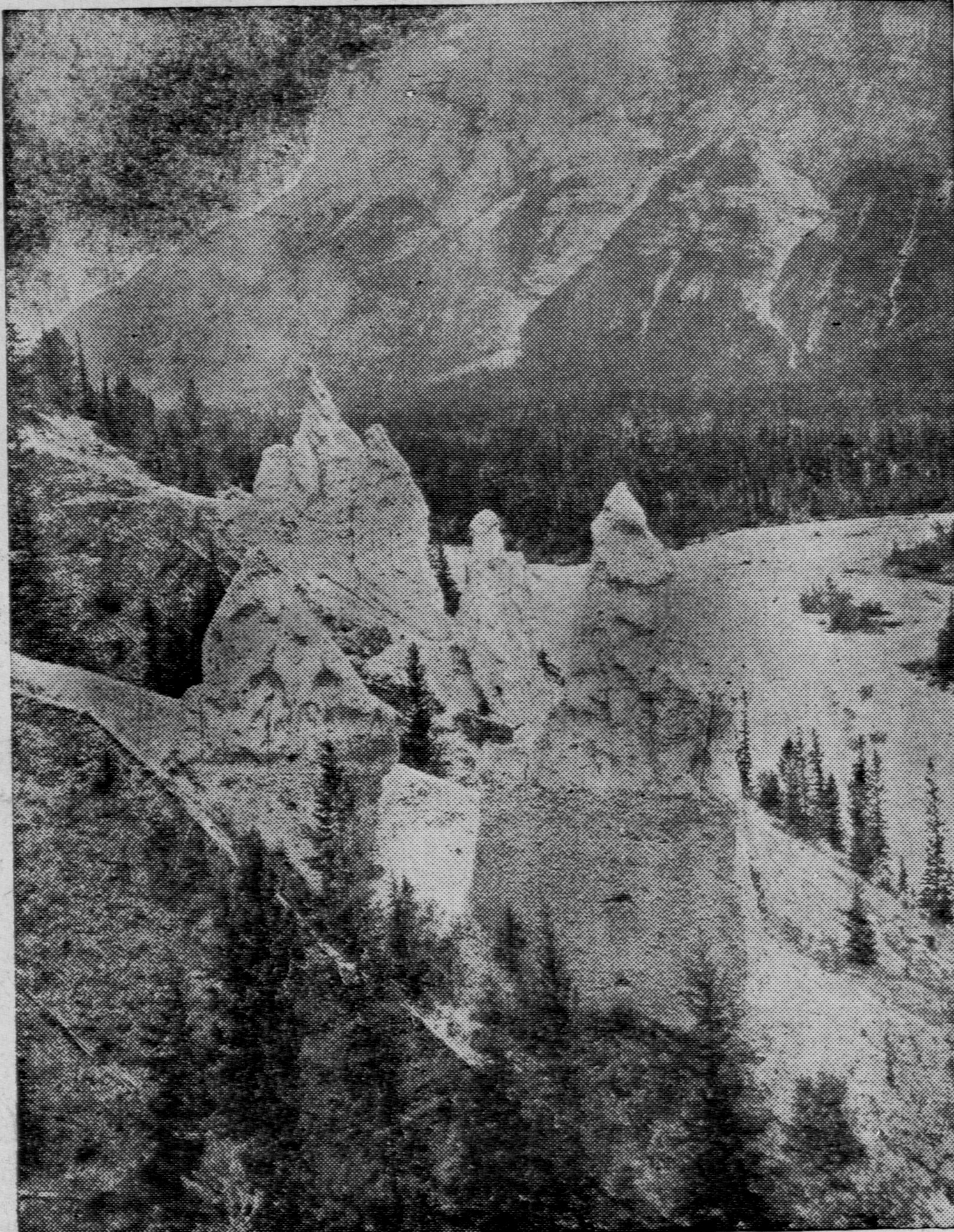
4. **Joseph.** Als Erhöhter neben Pharao nahm er seine Braut aus den Heiden an seine Seite vor der Hungersnot. Dann kam die Trübsal über seine Brüder. Als das Gericht vorüber war, und er seine Brüder mit dem Bruderkuß versiegelt hatte, fuhr er, der damaligen Sitte entsprechend, mit seinem Weibe in schönen Fahrzeugen das Haus Jakobs zu grüßen.

So kommt Christus vor der Trübsal, nimmt seine Braut aus den Heiden vor dem Gericht, und nach dem Gericht kommt er mit ihr in Herrlichkeit.

Symbole, die dieselbe Wahrheit lehren, führen wir auch 4 an.

1. **Den Morgenstern.** Er kommt vor der Sonne ohne vorherige erschütternde Ereignisse oder wekkende Zeichen seines Kommens. Er kommt in der Zeit, wenn die Nacht mit dem Morgen streitet. Er kommt, wenn das Flachland in tiefes Dunkel gehüllt ist, wenn die Bergesspitzen gegen den flimmernden Horizont sich erheben und die Myriaden von Sternen, gleich den Augen der Wächter, auf die Morgendämmerung warten. Er

(Schluß auf Seite 4.)



Eine Aufnahme von der Wunderpracht Norwegens.

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von

The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung: $1.25
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $1.50

Bei Adressenveränderung gebe man auch die alte Adresse an.

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Der Glaubensweg.

Ebräer 11, 29—30.

Der lebendige Glaube kann nicht stillstehen, sondern muß Fortschritte tun. Wer aus Glauben lebt, bleibt nicht auf einem Punkte stehen; er muß vorwärtsgehen. Sein Gesichtskreis erweitert sich immer mehr und immer höhere Herrlichkeiten offenbaren sich ihm. Der Weg nun, den der Glaube zu gehen hat, ist ein Weg aus Aegypten heraus, ein Exodus aus dem Lande der Knechtschaft, aus der Gewalt des Pharao und führt durch die Wüste in das Land der Verheißung. So war es, so ist es auch heute. Hast du diesen Weg heraus aus dem Aegypten der Welt aus der Knechtschaft der Sünde und hinein in das Land der Gnade, der Freiheit betreten, und bewegst du dich auf demselbigen vorwärts? Der Unglaube sieht diesen Weg nicht; für ihn gibt es keine Brücke vom Tode zum Leben. Auch nicht erreichbar, und wenn er auch zu allem ja sagt und sich die schönsten religiösen Formeln aneignete. Nur der Herzensglaube, von Gott gewirkt, kann sich auf diesem Wege halten und bewegen, weil er es nicht mehr in der Sünde, unter der Freundschaft aushält. Ist unser Glaube dieser Art?

Den Weg hat Gott gebahnt, indem er durch das Kreuz unseres Heilandes eine freie Bahn machte für alle, die sich retten und erlösen lassen wollen. Am Kreuze hat Jesus die Welt und den Fürsten dieser Welt überwunden, und die Sünde, die uns knechtet, abgetan. Gott hat für alle Glaubenspilger auf diesem Wege allseitig gesorgt, daß sie vorwärts gehen können. Wie er für Israel in der Wüste sorgte, so tut er es auch auf unseren Glaubenswegen: Manna, Fleisch, Wasser, ja die ganze Fülle Gottes in Christo Jesu; es ist alles bereit. Nur eins tut Gott nicht für uns: Er geht nicht für uns, wir müssen gehen. Jeder einzelne muß einen Schritt nach dem andern tun in persönlichem Glauben. Wer das nicht tut, bleibt in Aegypten, kommt um in der Wüste!

Auf dem Glaubenswege haben wir mit verschiedenen Hindernissen zu rechnen, denn dieser Weg ist kein Gehen auf Rosen. Sobald eine Seele sich aufmacht aus Aegypten herauszugehen, bekommt sie den Grimm des Königs, des Fürsten dieser Welt zu verspüren. Jeder von uns hat es erlebt, der diesen Schritt getan hat. Durch Glauben aber stehen wir mit dem Herrn in Verbindung, der größer ist als Pharao von Aegypten, und darum vermag er Schritt für Schritt weiter zu kommen. Aegypten ist das Land der Gerichte und der Todesgefahr. Wie unheimlich war doch jene Nacht in Aegypten, in welcher der Würgengel von Haus zu Haus ging, um die Erstgeborenen zu schlagen! Wie mögen damals die Kinder Israel gezittert haben! Sie wußten, nichts gab ihnen das Recht, verschont zu werden; nur bei denen die Türpfosten mit Blut bestrichen waren, blieb verschont. O, wie wirken die Mächte des Todes auch heute noch in der Welt?! Wie verheerend wirkt doch der Einfluß dieser dem Gericht entgegenreifenden Welt! Wie stark frißt doch der Wurm des Zeitgeistes im Innern der Namenchristenheit! Merken wir nicht, wie wir uns zu wehren haben in Vertiefung in das Wort Gottes? Wie stark arbeiten doch die Mächte der Lauheit und Lähmung! Da ist nur ein Mittel, diese Mächte zu bezwingen: Das Blut des Lammes. In Offenb. 12, 11 heißt es: „Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut." Gehen wir so unseren Weg, daß wir unter der Deckung dieses Blutes stehen? Auf unserem Glaubenswege werden wir immer Stunden der Not erleben, wie das Volk Israel am Roten Meer. Wir werden in Lagen kommen, wo wir von allen Seiten bedrängt werden und unserem Glauben wird nur das eine bleiben, wie dem Moses. Wir werden schreien zum Herrn! Wenn nun aber der Glaube zu Gott schreit und sich an ihn klammert, dann wird früher oder später die Antwort von oben kommen, wie dort dem Mose: „Sage den Kindern Israel, daß sie ziehen," — dann tut sich der Weg vor uns in wunderbarer Weise auf, und wir gehen einen Weg, den das Fleisch und der Unglaube niemals gehen kann.

Auch noch jenseits des Jordans, als Israel schon im Lande der Verheißung war, begegneten ihm große Hindernisse. Josua hatte nun die Aufgabe dieses Land in Besitz zu nehmen. Die als uneinnehmbar geltenden Mauern von Jericho starrten ihnen entgegen; die Festung lag ihnen im Wege. Umgehen durfte man dieselben nicht, sie mußte genommen werden, sonst wäre ein Weitergehen undenkbar. Als Josua nun bei Jericho war, wohl um die Lage der Festung kennen zu lernen, da sah er plötzlich einen Mann ihm gegenüber stehen, der hatte ein bloß Schwert in der Hand. Auf seine Frage (Josua 5, 13) bekam er die Antwort: „Ich bin der Fürst über das Heer des Herrn, und ich bin jetzt gekommen." Nun kam es dem Josua zum Bewußtsein, daß neben dem Hindernisse, Jericho, welches er betrachtete, der Herr stand. Von Jericho weg richtete er jetzt seinen Blick auf den Herrn, betete an und fragte: „Was sagt mein Herr seinem Knechte," Wie ein Josua, Geschwister, so werden auch wir stets den Herrn neben unseren Schwierigkeiten und Hindernissen entdecken, wenn wir unsere Augen aufheben. Laßt uns darum wegschauen von unserem Jericho und Gott anbeten und nach seinem Willen fragen! Josua bekommt die Antwort: „Ziehe deine Schuhe aus, denn die Stätte, darauf du stehest, ist heilig". Und Josua tat also. Sehen wir unser Jericho, unsere Schwierigkeit, als heilige Stätte an, bei der man Gott anbetet und sich unter seinen Willen beugt! Schwierigkeiten sind aber auch Herrlichkeiten; sie geben Anlaß dazu, die Herrlichkeit und Größe Gottes zu offenbaren. Josua hört weiter, daß der Herr zu ihm sagt: „Siehe da, ich habe Jericho in deine Hand gegeben". Nun war Jericho sein. So ergeht es auch uns, wenn wir neben unserer Schwierigkeit Gott sehen: sie wird uns zum heiligen Boden, auf dem der Herr sich uns offenbart und uns den Sieg über das vorliegende Hindernis schenkt. Josuas Glaube war Rechnung mit der Gegenwart Gottes, Anbetung angesichts der Schwierigkeiten und ein völliges Gehorchen. Haben wir solchen Glauben? Wenn ja, so sind wir auf dem Wege, wo wir es erleben, daß ein Jericho nach dem andern fällt und der Herr uns von einem Sieg zum andern, von einer Herrlichkeit zur andern führt, wie es dem Josua vorgönnt war. Der Glaube ist die Siegeskraft, die alle Welt bezwingt.

J. P. Braun.

Einladung

Die Eingewanderten von Baratow und Schlachting gedenken, wenn es des Herrn Wille ist, am 20. Juni im Dorfe Gnadenthal zusammen zu kommen, um dem Herrn ein Dankfest zu feiern, für all die Wohltaten, die Er an uns getan hat. Unser Abschiedsfest in Rußland feierten wir am 8. Juli 1923. Weil hier aber die Arbeitszeit früher eintritt, feiern wir es früher. Die Feier beginnt 10 Uhr morgens. Für ein gemeinschaftliches Mahl in der Mittagspause wird gesorgt werden. Alle auswärts Wohnende sind hiermit eingeladen.

Nebst Gruß,

Jakob G. Klassen,
Blumenort, Post Gretna, Man. Box 20.

Todesnachricht.

Buhler, Kansas.

Heute wurde

Franz Regiehr, 84

Mountridge von der West Zion Kirche zu seiner letzten Ruhe bestattet. Er war ein Sohn von Prediger Abraham Regiehr, Rudnerweide. Seine Mutter war eine geborene Fröse. Sein Geburtstag war der 27. November 1852. Hat somit ein Alter von 90 Jahren und 5 Monate erreicht. 1872 ist er von Aeltester der Rudnerweider Gemeinde, Ohm Ratzlaff getauft worden. Sein Vater starb vor der Auswanderung 1874, welche die Mutter mit all ihren Kindern jedoch ausführte. Seine ersten zwei Frauen starben und seine jetzige, eine geb. Buller, mit der er 54 Jahre verbunden, überlebt ihn. Er war ein erfolgreicher Farmer, betätigte sich auch in der Politik, worin er ziemlich gut beschlagen war, und sogar in der Grand Jury diente. In letzter Zeit war sein ganzes Sinnen bei abnehmendem Gedächtnis auf „nach Hause" gerichtet, wozu er sich in den jungen Jahren vorbereitet hatte. Ruhe seiner Asche!

Von der zahlreichen Regiehrsfamilie ist nur noch Witwe Abr. M. Martens übrig geblieben. Sie hat die 80 auch bereits um ein paar Jahren überschritten und es machen sich auch bei ihr allerlei Gebrechen zunehmenden Alters bemerkbar. Das Geschlecht, welches in den siebziger Jahren hier einwanderte, lichtet sich zusehens.

Den 5. fand Großmutter Jakob L. Heidebrechts Begräbnis von der M. B. Kirche aus, statt. Ihre Eltern waren Jakob Regiehrs, Pastwa, Rußland, wo sie 1871 geboren wurde. 1874 kam sie mit ihren Eltern nach Amerika. Sie war die Jüngste von neun Geschwistern, die ihr alle vorangingen und jetzt als Letzte folgte. So geht ein Geschlecht nach dem andern den Weg alles Fleisches.

Prediger D. D. Unruh mußte seine Frau, die schwer erkrankte, nach dem Bethesda Hospital überführen. Sie leidet schon längere Zeit an Zuckerkrankheit, zu der sich Herztrubel gesellte, der auch das Bringen nach dem Hospital notwendig machte. Beide hochbetagt. Im Monat Mai fand vor 57 Jahren ihre Hochzeit statt. Und in diesem Monat wird er 84 Jahre alt, ist jedoch noch sehr rüstig.

Mit Gruß,

C. H. Friesen.

In Krankheitsfällen

gebrauchen Sie die unschädlichen, doch zuverlässigen Homöopathischen Mittel von
DR. C. PUSHECK
Zu haben:
Pusheck Medical Institute
Dept. R-42
807 Alverstone St.,
Winnipeg, Man.

Man schreibe um eine Preisliste.

Morris, Man.

Ich dachte etliches aus meiner Erfahrung, die ich in letzter Zeit erlebt habe, mitzuteilen. Denn, wenn Gott einem so wunderbar nahe ist, kann man nicht schweigen. Es war am 17. März, da ich mich nicht ganz wohl fühlte, so auch den nächsten Tag. Ich achtete es für nichts besonderes, doch den 19. ging ich schon gerne ins Bett. Und so habe ich 3 Wochen liegend zugebracht, außer zu den Mahlzeiten stand ich meistens auf. So fehlte uns Hilfe im Haushalt, Olga (14 Jahre) geht zur Schule. Malinda die Aelteste, welche verheiratet ist, folgte im Januar ihrem jungen Ehemann nach Ont., nachdem sie die Druckerei hier in der Stadt geschlossen, welches sie dann ihre Ferien nannte. Da die Camps dort aber schon im März geschlossen wurden, kam sie ein wenig früher als erwartet. Also eine Führung Gottes. Wir hatten ihnen schon geschrieben, doch war sie schon abgereist, ehe sie den Brief erhielten. Als ich nach diesen 3 Wochen etwas besser fühlte, fuhren wir zum Arzt und wurde von 2 Aerzten untersucht. Beide Aerzte sagten, daß ich ein großes Gewächs im Leibe habe, und es müßte operiert werden. Da ich mich bis so lange immer für gesund hielt, war dieses für uns eine große Täuschung. Es waren nur 2 Tage Zwischenzeit, bis wir uns zu einer Operation entschlossen hatten. Montag, den 12. April fuhr mein lieber Mann mich zum „Concordia Hospital." (Während der Fahrt zum Hospital haben wir noch so manches durchgesprochen, welches uns noch näher verband). Dort schritt ich den nächsten Morgen 8 Uhr, nachdem Schw. Johanna mir den 121. Psalm gelesen und gebetet hatte, getrost und Gott vertrauend ins Operationszimmer. Schlief mit dem schönen Psalm in Gedanken ein, und erwachte um etliche Stunden mit demselben wieder. Unter der allerbesten Pflege machte ich gute Forschritte, so daß ich nach 2 Wochen entlassen werden konnte. Ich gehe jetzt im Geiste oft zurück und lebe es immer wieder durch.

Es ist erquickend wie die Schwestern morgens den Tag einleiten mit Gesang, und gerade so auch abends schließen. So nehmen sie Kraft von oben, welche sie auch brauchen. Es machte sich noch so feierlich, daß ich gerade während Jesu Leidenszeit auch bis zum Auferstehungstag dort war. Ich bewunderte der Schwestern Mut trotz der vielen Arbeit, daß dieses große Ereignis doch an der Oberfläche blieb. Auch nachts tun sie treulich ihre Aufgabe. Ihre Freundlichkeit mußte sicher die Kranken aufrichten. Auch die lieben Besuche zeigten von Nächstenliebe. Auch fühlte ich mich gestärkt durch die Gebete an meinem Bett. Den letzten Morgen (Ostersonntag) erfreuten sie mich noch, indem sie einen „Easter greeting" im Namen der Concordia Schwestern und ein Sträußchen „Pussywillows" mit auf den Frühstückteller gelegt hatten. Ich fragte dort auch etliche Mal sehr höflich, ob sie mir nicht wollten die „Rundschau" bringen, welches mir aber nicht gewährt wurde, vielleicht absichtlich nicht, ich fühlte selber, ich war zu schwach zum Lesen. Wußte auch sehr wohl, daß meine Lieben selbige zu Hause schön aufbewahren würden. An diesem Ostersonntag war es auch, daß mein lieber Kornelius mich in Begleitung unserer 2 jüngsten Kinder Heim holte, wo ich von den andern Kindern auch Schwiegersohn aufs freundlichste empfangen wurde. Sie hatten Vorkehrungen getroffen, auch jetzt noch alles tun, daß ich doch wieder soll gesund werden.

Wir wollen auch in Zukunft Gott vertrauen, denn er hat bis hieher geholfen, er wird auch weiter helfen. Ihm allein gebührt die Ehre. So seid nun alle Gott befohlen, denn er führt alles recht. Euch in Eurer Arbeit wünschen wir viel Mut.

In Liebe

Mrs. C. L. Töws.

Dr. G. B. McTavish
Arzt und Operateur
540 College Ave., Winnipeg.
— Spricht deutsch —
X-Strahlen, elektrische Behandlungen und Quarts Mercury Lampen.
Sprechstunden: 2—5; 7—8.
Telefon 52 376.

Adressenveränderungen.

Früher: Margaret, Man.
Jetzt: Minto, Man.

Franz Unrau.

* * *

Früher: Coaldale, Alberta.
Jetzt: R. R. 1, 519 Chillin Central Road, Chilliwack, B. C.

N. H. Hamm.

An die Gemeinde, Amtsbrüder und Familie.

Es ist mir zur Sehnsucht geworden, noch einmal nach meinem leiblichen Tode zu Euch zu sprechen. Ich weiß, es ist mein Bemühen gewesen, in meinem Leben, immer und immer wieder darauf hin zu weisen, daß wir sterbliche Menschen sind, und daß wir ohne Buße und Reue nicht Erben der ewigen Seligkeit werden können. Dennoch ist es immer mein innigster Wunsch gewesen, diejenigen, mit denen ich im Leben bekannt geworden bin, sie einst im Himmel wiederzusehen. Ebenso auch alle andern, und Bekannten, die sich haben retten lassen. Zu einem manchen von Euch habe ich im

The Matheson Clinic
301-2-3-4 CANADA BUILDING
Medizinisch und Chirurgisch
Saskatoon, Sask.
Office Phones: 3903—3939
Resident Phones:
Dr. Matheson 91 253
Dr. Kusey 5068

Gib zum Geschenk deutsche Bücher

Deutsche Bücher werden bald gar nicht mehr zu haben sein. Darum schenke Kindern, Verwandten und Freunden ein deutsches Buch:

„Großmutters Schatz"
von P. J. Klassen.
Ein Buch an eine Adresse, portofrei $1.00
Zwei Bücher an eine Adresse, portofrei $1.85
Drei Bücher an eine Adresse, portofrei $2.75

Bestelle bei:
P. J. Klassen,
Box 75, Superb, Sask.

Aeltester J. P. Klassen:
„Dunkle Tage" .25
D. Klassen:
Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10
„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10
Heinz Schröder:
„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45
Johann Wiens:
Eine Hilfe in den großen Nöten." (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) .40
H. D. Friesen:
„Blumen und Blüten", Gedichte .30
Novokampus:
Kanadische Mennoniten. Jubiläumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) .75
Zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington Street, — Winnipeg, Manitoba, Canada.

SPEC. A-1 CHICKS A-1

Order your 1943 Baby Chicks NOW. All our Chicks are from Government Approved, Blood-Tested Flocks. Barred Rock Chicks are R.O.P. Sired.

PRICES F.O.B. HATCHERY

	100	50
W. Leghorns	$13.75	$ 7.35
W. L. Pullets	27.50	14.25
W. L. Cockerels	3.00	2.00
B. Rocks	14.75	7.85
B. R. Pullets	23.00	12.00
B. R. Cockerels	11.00	6.00

SPECIAL A-1 CHICKS
Superior Quality

	100	50
A-1 W. Leghorns	$15.25	$ 8.00
A-1 W. L. Pullets	30.00	15.50
A-1 W.L. Cockerels	4.00	2.50
A-1 B. Rocks	16.25	8.50
A-1 B. R. Pullets	25.50	13.25
A-1 B. R. Cockerels	12.00	6.50

100% Live Arrival Guaranteed. Sexing 98% Accurate. Send cash in full or deposit with order.

Mennonite Co-operative Hatchery
641 Notre Dame Ave., Winnipeg

Leben die Gelegenheit gehabt, diesen meinen Wunsch von der Kanzel aus, oder auch beim Händedruck auszusprechen. Und heute nun, ehe Ihr meinen Leib zur letzten Ruhestätte bringt, strecke ich Euch allen noch einmal im Geiste meine Hand entgegen mit der innigsten und freundlichsten Bitte, räumt alles hinweg, was hinderlich sein könnte, unser Wiedersehen im Himmel, in der ewigen Seligkeit zu verhindern. Das menschliche Leben hier ist jedoch alles eitel und vergänglich, und wenn es auch noch so köstlich gewesen ist, und nimmt über kurz oder lang ein vergängliches Ende, was ich ja heute deutlicher als je predigen kann. Aber unsere Seelen, die wir als Ebenbilder Gottes von Ihm empfangen haben, gehen entweder der ewigen Seligkeit oder der ewigen Verdammnis entgegen. Daher komme ich heute noch einmal vom Geiste getrieben zu Euch mit der ermahnenden Bitte, die ich wünsche, daß sie doch niemanden möchte zuwider geworden sein. Ergebt Euch dem lieben Gott im Gehorsam, und wenn es auch Euer Blut und Leben, Hab und Gut kostet, damit er Euch wiedergebären kann zu seinen aus Gnaden erlösten Kindern, denn ohne die Neugeburt aus Wasser und Geist kann niemand das Reich Gottes sehen, sagt Jesus selbst zu Nikodemus. O teure, inniggeliebte Seelen, vergebt mir, wenn ich irgend etwas unterlassen habe, Euch zu sagen oder an Euch zu tun, das ich hätte tun oder sagen sollen.

Nun noch ein Wort an Euch, meine teuren Amtsbrüder. Ich weiß, wir haben manches unterlassen in unserer Arbeit, das wir hätten tun sollen. Ich bedauere es sehr, ob wir der Herde immer solche Vorbilder gewesen sind, wie wir es hätten sein sollen. Gebt, liebe Brüder, alles daran, um zu retten, was sich noch retten läßt, laßt doch kein irdisches Gut, Ehre oder Parteisinn im Wege stehen, denn unsere Verantwortlichkeit ist groß.

Schließend komme ich noch zu Euch, teure Familie, Gattin, Kinder und Großkinder. Ich weiß, daß ich in meiner Schwachheit manches an Euch unterlassen habe, darum bitte ich nochmals, vergebt mir, indem daß ihr peinliche Sorge trägt, so zu leben, daß auch Ihr durch Gottes Gnade selig werden könnt. O wie sehnlich wünsche ich, daß wir uns im Himmel zur rechten Gottes in ewiger Seligkeit wiedersehen könnten. Auch die Großkinder liegen mir so nahe am Herzen, und die Gefahr für sie ist besonders groß, indem daß die Sünde und Gleichgültigkeit so sehr zunimmt. Versucht, sie doch zu Jesu zu führen in ihrer frühen Jugendzeit, damit sie fest gegründet stehen, um dem Feind der Seelen zu widerstehen.

Ja, meine Teuren alle, nehmt es wahr und denkt daran, daß im Himmel keine Sünde eingehen wird, denn dafür ist Christus gestorben, damit der Himmel rein bleiben kann in ewiger Herrlichkeit und Glückseligkeit. Auch wir müssen durch Jesu Blut neugeboren werden, durch Reue und Buße gereinigt von Sünde und Ungerechtigkeit, wie ein ganz neugeborenes Kindlein, daß der liebe Gott uns lieben kann, wie eine Mutter ihr eingeborenes Kind. Gott kann und wird in uns die Wiedergeburt wirken, wenn wir uns Ihm in völligem Gehorsam ergeben und den Kampf gegen die Sünde ernstlich aufnehmen.

Der Gott aller Gnaden wolle Euch vorbereiten, gründen in Christo Jesu zu Seiner ewigen Herrlichkeit, Ihm sei Lob, Preis und Dank aus Herzengrund. Der Herr segne und behüte Euch, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Euch. Der Herr bewahre Euren Ausgang und Eingang und schenke Euch seinen Frieden, hier zeitlich und dort einst ewiglich.

Mir ist beigeleget,
Wo man Scepter träget,
Eine schöne Krone
Nun zum Gnadenlohne,
Da werd ich ergötzet
Und zur Ehr gesetzet.

Mein Erlöser lebet,
Der mich selber hebet
Aus des Todes Kammer;
Dort bleibt aller Jammer,
Fröhlich, ohne Schrecken,
Will er mich erwecken.

Dieser Leib soll gehen
Und in Klarheit stehen,
Wann die Toten werden
Aufsteh'n von der Erde.
Christum werd ich schauen,
Darauf kann ich trauen.

Ihn will ich lobsingen,
Dank und Ehre bringen,
Rühmen seine Güte
Mit Seel und Gemüte,
Preisen seinen Namen,
Ohn' aufhören. Amen.

J. H. Funk.

O Wandern, o Wandern
Du freie Burschenluft!
Da weht Gottes Odem
So frisch in die Brust;
Da singet und jauchzet
Das Herz zum Himmelszelt:
Wie bist du doch so schön,
O du weite, weite Welt!

Warum die Beschwerden von

Hartleibigkeit leiden

Wenn funktionale Hartleibigkeit andauert und Sie miserabel, nervös und irritiert fühlen und an deren Symptome leiden—Kopfschmerzen, üblem Mundgeruch, verstimmtem Magen, Verdauungsstörung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und Ihr Magen fühlt voll von Gase und Blähungen—besorgen Sie sich Forni's zeiterprobtes Alpenkräuter. Mehr als ein Abführmittel, es ist auch eine Magentätigkeit anregende Medizin, hergestellt aus 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Alpenkräuter bringt träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärteten Abfall sanft und leicht auszuscheiden, sowie die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Einzunehmen wie auf dem Etikett angegeben. Wenn Sie die Freuden glücklicher Linderung von Hartleibigkeitsbeschwerden wieder wissen wollen und zur selben Zeit Ihrem Magen guttun wollen, besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter.

Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter - Einführungsangebot und erhalten Sie—

UMSONST 60c Wert–Probeflaschen von

FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch—bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.

FORNI'S MAGOLO — alkalisch — lindert gewisse akute Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdauungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass an Säure.

Senden Sie den Kupon jetzt!

☐ Senden Sie diesen Kupon mit $1.00 und Ihrem Namen und Adresse. Wir werden Ihnen portofrei unser Einführungsangebot senden: 11 Unzen Alpenkräuter und den freien 60¢ Wert — je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.

☐ per Nachnahme — C.O.D. — (zuzüglich Gebühren).

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
Dept. C178-7B
2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

Reiseprogramm für Missionar P. A. Penner in Manitoba.

22. Mai. Sonnabend morgens: Ankunft in Winnipeg.
22. Mai abends in N. Kildonan.
23. Mai. Sonntag vormittags Schönwieser Kirche, Winnipeg.
23. Mai abends in der Süd-End M. B. Kirche, Winnipeg. (Zu dieser Versammlung wird allseitig eingeladen. Auch von den Ortschaften in der Umgegend von Winnipeg. Weil diese nicht alle besucht werden können.)
24. Mai vormittags in Springstein.
24. Mai abends in Bethel Mission, Winnipeg.
25. Mai Vormittags und abends in Steinbach. (Wenn möglich im Tabernacle oder Süd-End Kirche.)
26. Mai vormittags und abends in Elim Gemeinde, Grünthal.
27. Mai vormittags in Lichtenau Gemeinde zu St. Elisabeth.
27. Mai abends in der Menn.-Gemeinde zu Morris.
28. Mai vormittags Homewood.
28. Mai abends in Lowe Farm.
29. Mai abends in Rosenfeld.
30. Mai vormittags und abends in Altona.
31. Mai vormittags in Edenburg.
31. Mai abends in Gretna.
1. Juni vormittags und abends in Reinland.
2. Juni vormittags in Rudnerweider Gemeinde, Bergfeld.
2. Juni abends in der Bergthaler Kirche, Plum Coulee.
3. Juni vormittags im Bloomfield Distrikt.
3. Juni abends, Harold Kirche.
4. Juni vormittags Rudnerweider Gemeinde, Waldheim.
4. Juni abends in der Bergthaler Kirche, Morden.
5. Juni: Frei oder sonstwie bestimmen.
6. Juni vormittags und abends Bergthaler Kirche, Winkler.
7. Juni abends Chrystal City Gegend.
8. Juni vormittags und abends Lena.
9. Juni vormittags und abends in Whitewater.
10. Juni abends, Oak Lake oder wo passend.
11. Juni abends in Herbert.
12. Juni. Frei oder sonstwie bestimmen.
13. Juni vormittags und abends in Swift Current.
14. Juni vormittags und abends in Wymark.

Nach diesem weitere Ortschaften in Saskatchewan wird bekannt gemacht werden.)

Anmerkung. Da die Zeit für Missionar Penner's Besuch in Manitoba beschränkt ist, kann er nicht überall hinkommen. Auch erlauben ihm seine Leibeskräfte nicht öfter als zweimal an einem Tage sich zu betätigen. Man wolle das berücksichtigen. Auch möchte man überall die Gelegenheit wahrnehmen und bei diesen Besuchen Missionskollekten heben; und für Weiterbeförderung sorgen. Der Herr wolle den lieben Bruder nach Leib und Seele stärken und segnen und ihn zum Segen für viele werden lassen; sowie zur Belebung und Förderung der Missionsinteressen!

Benjamin Ewert.

Licht und Trost aus der Offenbarung

für unsere dunkle Zeit.

(J. B. Epp)

Kapitel 17.

Vers 1 und 2. Dieses „Weib" wird verglichen mit der abgefallenen Kirche, das „Sonnenweib", in Kapitel 12 mit der „Allgemeinen Kirche", und die „Sohn" (Kap. 12) mit dem dann lebenden Teil der wahren Kirche, der „würdig sein wird, zu entfliehen diesem allen, und zu stehen vor des Menschen Sohn". Im Alten Testament wird das abgefallene Israel, d. Volk Gottes oft „Ehebrecherin" genannt. Immerhin, hier haben wir die ernsteste Wahrnung, uns „von der Welt unbefleckt zu erhalten". Wer die „vielen Wasser" sind, siehe Vers 15. Und wollen uns nur nicht einbilden, daß wenn wir nur nicht katholisch sind, oder zu einer verkehrten Gemeinschaft gehören, daß wir dann schon ganz sicher sind. Nicht nur die katholische Kirche (Römisch und Griechisch), auch der verirrte und verwirrte Protestantismus, u. a. gehören hierzu. „Auf vielen Wassern sitzen" bedeutet, Völker beherrschen. Solches haben die römische und griechische Kirche getan, und auch Protestantische — und sie versuchen's immer wieder. Sie wollen die Welt verbessern. Halten wir uns fern von solchem! Die Geschichte, und die folgenden Kapitel zeigen zur Genüge, wo solches hinführt.

Falschen Lehren folgen ist „Ehebruch" gegen Gott. Und falsche Lehren werden immer verfänglicher. In Matth. 24 warnt Jesus wieder und immer wieder davor. Dieses Wiederholen muß seine große Bedeutung haben!

Vers 3—7. In dieser geistlichen „Wüste" der Welt, des Weltwesens herrscht ja der Antichrist, „Tier" genannt in den vorhergehenden Kapiteln. Und das „Weib" hat dieselbe „Farbe" angenommen. Sie ist schön anzusehen. Aber „rot" ist auch die Farbe der Sünde. Siehe dagegen das „Weib, bekleidet mit der Sonne" (der Gerechtigkeit Jesu Christi), 12, 1. Das antichristliche Reich soll ja zu Anfang friedliebend, nachgiebig, einladend sein, und das Weltwesen wird immer mehr in die Kirche eindringen. Eine Vereinigung kommt zustande, und die Kirche wird von der Welt (der Obrigkeit) getragen und geehrt. Aber, ihr Name — was sie ist — ist klar zu sehen, an der Stirn: Babylon, Verwirrung! Die Lehre Christi vom Seligwerden ist so einfach und schön, aber Irrlehren sind verwirrend — hochfahrend, schwer verstehend.

Wieviel Märtyrerblut hat die falsche Kirche im Mittelalter und später, schon vergossen! Und wieviel wird noch fließen? Rom und Mitgenossen werden scheint's nochmals die Gelegenheit bekommen eine Zeitlang zu dominieren.

Die jetzt schon im Entstehen begriffene „Welt-Religion", bestehend aus Katholiken, Modernistischen Protestanten, (Reform) Juden, Heiden, usw., drohen schon. „Wartet nur, ihr die ihr nicht mitmachen wollt, wenn wir erst werden die Schrauben anziehen!" Ja, ein Babel, eine Verwirrung, ist's gewiß. Zwei oder mehr Sorten Katholiken, 200 und mehr protestantische Denominationen, viele Gruppen frei dastehender, paar Sorten Juden, viele Sorten „Irrlehren", und die Heiden mit ihren verschiedensten Lehren und Aberglauben, usw. Aber alle sollen und werden sich irgendwie verbinden, und Einigungspunkte finden. Wie traurig.

Man merke auf, wenn die „Welt-Religino" genannt wird! Viele von ihnen mögen noch althergebrachte, recht gute Glaubensbekenntnisse haben; aber, alle müssen genügend Kompromisse machen; und man wird solches vielfach aus Furcht schon tun. Schon bei jeglicher Kirchenvereinigung ist sehr aufzupassen! „Verbindung" ist das große Wort heute. Solches führt meistens abwärts. Prüfet, was ich hier sage. Eine „Einigkeit im Geist" unter wahren Kindern Gottes besteht ja; und kann und soll immer mehr befestigt werden — besonders jetzt!

Aus allen heraus sammelt der Heilige Geist noch immer die Treuen und führt sie zur wahren „Brautgemeinde".

Vers 5—7. Ein „Geheimnis" ist etwas bis dahin noch nicht recht klar erkanntes, das man mit der Zeit aber erkennen kann, besonders durch Erleuchtung von Oben. Es mag Gutes oder Böses sein, Göttliches oder Widergöttliches. (Vgl. Eph. 5, 31 und 32 und andere Stellen). Gott gibt die nötige Weisheit, Seinen Kindern, zur rechten Zeit und in rechtem Maße. (Matth. 13, 35. Luk. 8, 10.)

Aeußerlich wird die Welt wohl etwas christianisiert, d. h. es wird mitunter christlich gehandelt; aber die Christenheit „verweltlicht" auch sehr stark; und „Kirchen-Staat" und „Staats-Kirche" sind noch nicht verschwunden.

Vers 8. „Gewesen. . , ist . : , wird wiederkommen, und doch ist". In diesem Zusammenhang bedeutet es wohl, daß der Anti-Christ und sein Wesen abwechselnd mehr herrscht, und dann wieder nicht. So zeigt es ja auch die Geschichte. Und „doch ist er" immer vorhanden. Er erleidet öfter große Niederlagen, zuletzt eine „tötlich Wunde", als wäre es ganz aus mit ihm; aber „er ist doch" — er existiert deswegen doch, und kommt immer wieder empor. Seien wir daher stets auf der Hut! Und denken wir nicht, daß er überwunden ist, wenn es so scheint. Mit andern Worten, daß die Welt jetzt aber gewiß soweit besser ist, daß es z. B. keinen Krieg mehr geben könne, usw. Er wird auf 1000 Jahre in den Abgrund geworfen, doch ist er" und wird noch 'mal wiederkommen, auch von dort! Nachdem er „in den feurigen Pfuhl geworfen" ist, und „in die Verdammnis fährt", erst dann hat's ein wirkliches Ende mit ihm.

Durch Konstantin (325 n. Chr.) schien es wirklich so, als ob die Kirche vollends gesiegt hätte über die Welt. Manche wollen das auch jetzt noch so verstehen; darum sind sie in aller Politik drin und wollen herrschen in der Welt.

Vers 9, 12 und 15. Hier sind wieder ein paar der vielen Erklärungen (Auslegungen) in diesem Buche der Offb. selbst. Häupter sind Berge, und Berge sind Könige mit ihren Reichen. Auch Hörner sind Könige, Mächte. Daß Rom, „die Stadt auf 7 natürlichen Bergen erbaut", diese Stadt ist, die hier genannt ist, ist kaum anzunehmen. Rom war nie eine große Handelsstadt. Politisch und religiös war sie oft von großer Wichtigkeit.

Gesangbücher
(780 Lieder)

No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral	$2.00
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral	$2.75
No. 107. Echtes Leder von guter Qualität, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, Randverzierung in Gold auf beiden Deckeln, mit Futteral	$4.00

Namenaufdruck.

Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse 45 Cents. Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.

Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist, daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.

In Canada muß man noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang auf der Post bezahlen.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

Dr. A. J. Neufeld
Arzt und Chirurg
Telefon: Office 23 668
Residenz: 34 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg, Winnipeg

Neues Liederheft
für gemischte Chöre von K. H. Neufeld. Preis einzeln 25c.
Per Dutzend $2.40
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler, Manitoba.

Medical Herbs. G. Schwarz
früher 534 Craig St.,
jetzt
906 Erin Street,
Winnipeg, Man.
Kräutertee für bald alle Krankheiten.
Paket $1.00

Office-Phone 26 724 Wohnungs-Phone 401 853
Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
701 Boyd Bldg., Winnipeg, Man.

Die Beweise des baldigen . . .
(Schluß von Seite 1.)

senkt sich zu der schlafenden Erde nieder wie eine goldene Lampe an unsichtbarer Kette. Er macht eine kurze Pause am Rande der Nacht und des Morgens wie die ungesungene Note im Liede.

Er zittert für einen Augenblick, wie wenn es eine Träne wäre aus dem Auge Gottes, bedauernd, daß so viele schlafen und die Uebergangsstunde von der Finsternis zum Licht versäumen. Dann verschwindet er und es scheint so, als bedecke die Erde eine befremdende Stille.

Nun steigen die Nebel, gleich Gespenstern über den Gewässern auf. Schatten und Gestalten kommen und gehen. Stimmen rufen einander zu. Die Dinge bewegen sich und sind unbestimmt. Der Morgenstern kam und ging und machte der kommenden Sonne Platz.

Das Kommen des Herrn ist mit dem Morgenstern verglichen in Offenbarung 22, 16: „Ich bin der helle Morgenstern". Er will also kommen wie der helle Morgenstern, wenn die Nacht der Sünde mit dem Morgen der Heiligkeit kämpft und mit der Wahrheit streitet. Er will kommen, wenn alle niedrigen Plätze der Erde in tiefes Sündendunkel gehüllt sind; wenn die Spitzen der Berge menschlichen Stolzes dastehen in ihrer selbstbestimmten Majestät, gegen den erwachenden und zitternden Himmel, während die Augen der unzählbaren, unsichtbaren Engel auf die Morgendämmerung warten.

Er kommt sanft und geräuschlos hernieder, wie ein herabfahrender Stern zur Erde, die in blinder Gleichgültigkeit angesichts seines liebenden Blickes schläft.

Dann wird er einen kurzen Augenblick zögern, zwischen Mitternacht und Morgen. Er wird dann rufen, doch sein Ruf wird ungehört verklingen, ausgenommen bei denen, die in dem Widerschein seines Lichtes gewandelt haben und seinen Namen nicht verleugnet.

Zuletzt wird er sich zurückziehen, wie der Morgenstern sich zurückzuziehen scheint, und die Zeit zwischen Sternaufgang und Sonnenaufgang ist da.

2. **Der Sonnenaufgang.** Die Sonne kommt vor, nachdem der Morgenstern weg ist. Sie kommt hervor, wie mit einem Bogen als Sieger zu siegen. Das Gericht kommt über die ganze Erde, dringt in die Augen der Menschen, bis sie ausrufen: „Ihr Berge fallet über uns und ihr Hügel bedecket uns".

3. **Der Dieb.** Er kommt zwischen Mitternacht und Morgengrauen mit leisem Tritt, ohne Geräusch, ohne Licht, ohne Wahrnung, um einen großen Juwel zu rauben, die teure Perle, die Gemeinde.

4. **Der Blitz,** nach Matth. 24, 27. Der Dieb kommt vor dem Blitz, dann kommt der Blitz und beleuchtet alles. Er kommt, von starkem Donner begleitet. Jedes Auge sieht ihn und jedes Ohr hört ihn.

c) **Inspirierte Wörter.** Laut der griechischen Meinung der Wörter „Epiphania" und „Parusia" bestätigen diese zwei Stadien, wovon das erste die Entrückung darstellt vor dem zweiten.

Das Wort Parusia kommt im neuen Testament 24 mal vor. Das Verb im Griechischen meint „gegenwärtig zu sein, oder nahe sein". Es bezeichnet die Gegenwart.

Das Wort Epiphania kommt nur 6 mal vor und bezeichnet das „Erscheinen", das „Offenbaren". Das Hauptwort ist „Offenbarung, Glanz". In 2. Thess. 2, 8 kommen beide Wörter vor. Durch den Glanz (Erscheinung) Epiphania, seines Kommens, Parusia. Wörtlich durch das Offenbarwerden seiner Gegenwart. Er kann gegenwärtig sein und seine Gegenwart offenbaren, wie auf dem Verklärungsberge. Er kann aber auch gegenwärtig sein, ohne seine Gegenwart sichtbar zu offenbaren, wie bei Jakob. Beim ersten Stadium, wo die Seinen entrückt werden, steht Parusia. Gegenwärtig ohne Glanz. Beim zweiten steht Epiphania, gegenwärtig in Glanz und Herrlichkeit.

d) **Direkte Offenbarungen vom Himmel,** laut Pauli Ausspruch. 2. Thess. 1, 7, wo er lehrt, daß das Kommen des Herrn, um herrlich zu erscheinen in seinen Heiligen, stattfinden wird, ehe der Herr Jesus wird offenbart werden vom Himmel.

Das Offenbarwerden mit Feuerflammen muß etwas Sichtbares sein für die Welt. Paulus lehrt nun aber, daß das erste Kommen für die Welt unsichtbar sein soll. Er lehrt, daß da ein geheimes und ein offenbares Kommen des Herrn stattfinden wird.

Dies stimmt mit dem Ausspruche des Herrn, wo er sagt, daß er kommen wird als ein Dieb in der Nacht. Da das Kommen mit Feuerflammen mit dem Kommen als ein Dieb nicht stimmen kann, so muß das erste Kommen des Herrn in der Luft für die Gemeinde dieses Kommen sein.

Besonders betont der Apostel dieses zwiefache Kommen in 2. Thess. 2, 1: „Aber der Zukunft halber unsers Herrn Jesu Christi und unserer Versammlung zu ihm".

Der Apostel erwähnt hier zwei Dinge.

1. **Das Kommen des Herrn,** das er Parusia nennt.

2. **Unser Versammeltwerden zu ihm.** Es ist dasselbe, das er im ersten Brief erwähnt hat. (1. Thess. 4, 7).

In 2. Thess. 1, 8—10: „Rache zu üben . . . wenn er kommen wird", wo es wörtlich heißen sollte: „Rache zu üben, nachdem er gekommen war, herrlich zu erscheinen in seinen Heiligen, welches der subjunctiv Aorist andeutet, welcher lautet „wird gekommen sein".

Wir finden somit beide Stadien klar gelehrt von Paulus.

1. Das erste Stadium, unsere Versammlung zu ihm (2. Thess. 2, 1).

2. Das zweite Stadium, „Offenbartwerden vom Himmel" (2. Thess. 1, 7).

In diesem Lichte lesen wir jetzt Kol. 3, 3—4. „Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.

Die Gemeinde wird also offenbar werden mit Christo in Herrlichkeit. Nach dem, was wir gelernt haben, ist es notwendig, daß die Gemeinde, als Gemeinde, erst muß entrückt werden und zu ihm versammelt werden, soll sie mit Christo offenbar werden.

Aus all diesem geht klar hervor, daß die Entrückung vor dem Gericht stattfinden muß. Somit vor der großen Trübsal.

Es wären noch mehrere Stellen der Heiligen Schrift anzuführen, wie 1. Joh. 3, 2; 2. Kor. 5, 7 und andere. Doch der Zeit wegen möge das Angeführte genügen.

Da das Kommen des Herrn zur Entrückung der Seinen kein sichtbares ist, so ist unsere Aufgabe, nicht zu stehen und gen Himmel zu schauen, wie der Engel den Jüngern bei der Himmelfahrt sagte, sondern zu warten, um bereit zu sein und das zu beachten, was der Herr Jesus seinen Jüngern sagt: „Was ich euch sage, das sage ich allen: Wachet".

Bekanntmachung.

Das Jugendvereinskomitee hat zwei Programme zum Versandt bereit und bietet sie allen Vereinen und interessierten Personen zum Gebrauche an.

Themata: „Pfingsten", und „Werde stille."

Der Preis ist wie zuvor 10c. pro Stück portofrei in Münzen oder Postal Note. Die ersten Programme sind nach verschiedenen Orten gegangen und zwar bis nach Ontario im Osten und Vancouver Island im Westen. Die Nachfragen zeigen, daß dafür ein Bedürfnis vorhanden ist.

Wir bitten nun uns ganz offen Winke und Ratschläge zu geben, damit die Programme besser werden können. Wir danken für das uns bis dahin zugeschickte Material und bitten um weiteres, besonders um Gespräche und passende Geschichten.

Das Komitee.
Adresse John P. Dyck, Gretna.

„Ich schämte mich!"

Ein Licht aus Gottes Wort auf unserm Weg.

Von Pastor D. Paul.

(Eingesandt von Korn. Janzen.)

(Fortsetzung)

Der König hätte aber auch dem Esra mit leisem Spott begegnen können: „Ei, ei, es scheint doch wohl nicht so weit her zu sein mit der Hand eures Gottes, von der ihr mir gesprochen habt. Ihr habt den Mund wohl damals etwas voll genommen und meint nun doch auch, ein paar flinke Pferde und ein paar starke Schwerter seien nicht zu verachten und seien stärker als der fragliche Schutz eures Gottes. Ihr habt euch also eines Besseren besonnen. Ihr merkt wohl auch, daß man sich für Gottes Segen nicht viel kaufen kann; daß die Welt anders aussieht, wenn man den Fuß in den Sand der Wüste setzt, wo die Feinde lauern, als sie aussah im berauschenden Augenblick hoher Begeisterung. Gottes Schutz kann man nicht greifen und fassen, nicht sehen und fühlen. Aber Schwerterklingen und Pferdespringen und ein starkes Geleit macht doch auch das Herz der gottesfürchtigen Leute getrost. Schon gut, Esra! Die Reiter sollen satteln! Gott ist eben doch immer mit den stärksten Bataillonen!" So hätte der König spotten können, und Esra hätte sich schämen müssen.

Ist dieser Spott heute verstummt? Wenn sie es nur hören könnten, die vom Herrn abwichen, wie hinter ihrem Rücken und in anzüglicher Weise, ja wohl auch in ihrer Gegenwart, über sie gespottet wird, daß es ihnen so schnell leid geworden ist mit dem Vertrauen allein auf Gott. Wie oft müssen sich Jünger des Herrn dann schämen bei dem Spott der Welt über ihre Unbeständigkeit! „Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde", das war das Bekenntnis unseres Mundes, aber kommt eine Not, in der uns wirklich nichts übrig bleibt als unser Gott und von keiner Seite uns Hilfe naht, dann zeigt sich chan unserem Wesen so wenig von der glaubensstarken Ruhe, dann hängen wir unsere Harfen an die Weiden, als ob wir nie wieder singen könnten. Die Welt, der unser Lied noch in den Ohren klingt: „Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein", sie spottet und wir — müssen uns schämen.

Denn die Leute haben recht. Dies Gefühl der Scham kann uns dazu helfen, daß wir wieder nüchtern werden aus des Teufels Strick und nun den richtigen Weg einschlagen, den Weg des Vertrauens auf den Herrn unsern Gott allein.

* * *

Noch ein Drittes hätte der König antworten können: „Nein, Esra, ich gebe dir das Geleit nicht! Es ist dir gerne gegönnt, und es liegt mir viel daran, daß ihr gut nach Jerusalem kommt, aber es ziemt sich nicht für euch, die ihr dem Gott des Himmels dient, durch Menschenhilfe errettet zu werden. Ihr habt im Glauben Babylon verlassen, ihr müßt auch im Glauben den Weg zu Ende gehen. Erinnere dich an dein Bekenntnis und sei nicht kleingläubig!" So hätte der König reden können und Esra hätte sich schämen müssen.

Mancher unter denen, die sich nicht zu Gottes Volk halten, aber nach Gottes Gemeinschaft Verlangen haben, haben ein feines Verständnis dafür, was sich für dieses Volk Gottes geziemt. Solche Leute wünschen, daß Gottes Volk anders sei als die Welt und auch anders als sie selbst. Sie haben eine gewisse stille Hoffnung, daß es etwas Echtes sei mit dem Christenglauben, den sie doch auch noch empfangen möchten. Und darum erregt es ihren Widerspruch und ihren Tadel, wenn sich ein Jünger des Herrn in Weltförmigkeit gehen läßt und „aus seiner eigenen Festung entfällt." Da ist schon oft gerade durch ein Wort der Enttäuschung aus den Kreisen solcher Fernerstehenden den irrenden Jüngern der rechte Weg gewiesen worden, und wie aus einer Betäubung und Lähmung heraus ist ihre Seele aufgewacht: sie schämte sich.

Wir wollen auf die leise Stimme achten, die beim Betreten des Irrweges im Herzen aufwacht und uns warnt: ich schämte mich.

Wie muß uns ein solches Gotteswort und solche Erkenntnis willkommen sein in einer Zeit, wo wir so oft und so unerbittlich in besonderer Weise vor neue Entscheidungen gestellt werden. Wer heute Gottes Gnade rühmt, die ihn errettet hat aus der Gefangenschaft der Sünde, wer überhaupt von Sünde redet und in seinem Leben die himmlische Berufung in Christo Jesu als das Entscheidende bezeichnet, der wird auf den heimlichen oder offenen, jedenfalls auf den erbitterten Widerstand von Seiten der Weltanschauung unserer Zeit und ihrer Anhänger stoßen.

(Fortsetzung folgt.)

Hilfswerk-Notizen.

Janzen und Geigley erreichen Paraguay.

Am 14. April erreichten die Brüder Janzen und Geigley Asuncion, Paraguay. Br. Janzen schreibt in seinem Briefe am folgenden Tage, daß sie keine Schwierigkeiten auf ihrer Reise über die Andes Gebirge und durch Argentinien nach Buenos Aires gehabt haben. Notwendige Verbindungen und Vorkehrungen werden in der Hauptstadt von Paraguay, Asuncion, getroffen, ehe sie weiter reisen in den Chaco.

A. Buhr,
vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.
325 Main Street, Winnipeg, Man.
Office Tel. 97 621 Res. 38 025

E. Hartman
Mit einer Ausbildung in Hospitälern in Deutschland, Manitoba und Britisch Columbia, habe ich meine Praxis in den sich immer stärker behauptenden verschiedenartigen elektrischen Behandlungen aufgebaut. Ganz hervorragende Erfolge zeigen sich in Fällen von: **Rheumatismus, Gliederlähmung, Nerven- und Kopfschmerzen, Gicht, Hexenschuß (Lumbago), chronische Stuhlverstopfung, Magen-, Nieren- und Blasen-Erkrankungen, Schlaflosigkeit, Frauenkrankheiten** und anderen chronischen Leiden.
Lungen-, Rücken- und Nierenfell-Entzündungen, Asthma, Bronchitis, Geschwüre aller Art können in kurzer Zeit geheilt werden.
204 COLONY ST.,
Winnipeg. Phone 34 584

Ein älteres Mädchen
gesucht für eine kleine Familie auf der Farm. Angebote richte man an:
Peter Friesen,
Lena, Man.

Zu verrenten
2 Zimmer im zweiten Stock. In einem Zimmer ist ein elektrischer Ofen mit starkem Strom. Man wende sich bitte an:
Peter Kornelsen,
92 Juno St., Winnipeg.

Zu verkaufen
Ein neues 6 Zimmer Haus mit ¼ Acker Land. Um Näheres wende man sich an:
John Köhn
274 McKay Ave. N. Kildonan.

Urteil.
Von den vielen Qualifikationen, welche die Vorbereitung Ihres EATON'S - Katalogs fordert, ist gesundes Urteil eines der wichtigsten, denn es ist die genaue Abpreisung, die durch jahrelange Erfahrung erworben wurden, von Qualifikationen, Werten, die Richtung der Mode in Kleidern, Ausstattung, Dekoration — von genau dem, das Sie brauchen werden — da die EATON'S Lieferer ihre Bedürfnisse sich vorstellen und den Einkauf durch Post - Bestellung von EATON'S Katalog so vollkommen zufriedenstellend gestalten.
Und die Kunden können sich darauf verlassen, daß die Beschreibungen und Abbildungen in EATON'S Katalog wahrheitsgetreue Vorstellungen der angebotenen Waren sind. Sie sind alle aufmerksam geprüft von dem Untersuchungs-Departement, um Ungenauigkeit und Uebertreibung vorzubeugen.
Tatsächlich sind Bestellungen durch die Post von EATON'S Katalog, in der Gemütlichkeit und dem Komfort ihres eigenen Heimes, der ideale Weg für Einkäufe.
Kaufe von EATON'S Katalog „Ein Store zwischen Deckeln"
T. EATON C° LIMITED
WINNIPEG CANADA
EATON'S

Bekanntmachung.

Die N. Kildonan M. B.-Gemeinde ladet hiermit die Manitoba Konferenz, welche, so der Herr will und wir leben, den 11. und 12. Juni stattfinden soll, freundlichst ein.

Das Innere Missions Komitee wird das Programm in der Rundschau bekanntgeben. Beginn um 1 Uhr nachmittag den 11. Juni.

Bekanntmachung

Die Formalitäten

für die M. B. General Konferenz zu Buhler, Kansas, beginnend am 26. Mai sind so weit geregelt, daß die letzten Aufschlüsse für die Delegaten von Manitoba durch Br. H. Neufeld, Winnipeg in etlichen Tagen wohl schon können gegeben werden in der Frage der Eisenbahnfahrkarten, um rechtzeitig die Reise antreten zu können.

Brüderlich grüssend,

H. S. Voth, Winkler, Man.

Lebensverzeichnis

Todesnachricht, Lebensverzeichnis und das Abschiednehmen des l. Gatten, Vaters, Großvaters und Diakon der Rudnerweider Gemeinde

Johann H. Funk, 64

P. O. Rosenfeld. Er wurde in Rußland den 31 August 1878 geboren. Als er 5 Jahre alt war, wanderten seine Eltern nach Canada. Als er dann bis zum Mannesalter heran gewachsen, entschloß er sich, wurde gläubig und ließ sich von Aelt. Jacob Höppner auf den Namen des dreieinigen Gottes taufen und 1907 in die Gemeinde des Herrn aufnehmen. Am 5. November 1908 reichte er sich die Hand mit Anna Klassen zum Ehebunde. Der Herr schenkte ihnen 6 Kinder und 9 Großkinder. Haben 34 Jahre, 5 Monate und 22 Tage Freud und Leid geteilt. Er hat 6 Jahre treu als Diakon in der Gemeinde gedient und auch viel als Mithelfer am Wort gedient. Wir als Diener am Wort werden die Lücke sehr fühlen und schauen ihm mit Dankestränen nach (Luk. 2). „Herr, nun lässest du deinen Dier in Frieden fahren". Er hat beinahe ein Jahr am Magenkrebs gelitten, bis endlich am 27. April 1943 2:15 Uhr nachmittags der Ruf an ihn erscholl, Komm wieder Menschenkind, du Knecht des Herrn, nun hast du genug gelitten, gehe ein zu deines Herrn Freude.

Er ist alt geworden 64 Jahre, 7 Monate und 27 Tage.

Die Befräbnisfeier fand den 30. April 1943 statt in Altona im Ackerbau Gebäude. Es waren viel Teilnehmer erschienen. Auch haben ihn sehr viele besucht und geholfen. Die trauernde Gattin und Kinder sagen allen ein Dankeschön aus und Vergelts Gott. Es wurde einleitend gesungen: „Es geht nach Haus". Dann machte Pred. P. D. Berg die Einleitung mit Psalm 90. Er machte dann etliche Bemerkungen, wie, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen. Dann folgte die Leichenrede von Aelt. W. H. Falk zum Trost und Ermahnung, anknüpfend an Jes. 38, 13—14; 1. Tim. 4, 7—8; Lukas 2, 29. 30; Matth. 25, 21. Es wurde sehr ernst darauf hingewiesen, daß es sich doch wirklich lohnt, den rechten Kampf des Glaubens zu kämpfen, denn dann gibts ein herrliches, seliges, ewiges Wiedersehen mit unsern Lieben, die im Herrn entschlafen sind. Auf Wunsch des Verstorbenen wurde noch zum Schluß das Lied „Ade, nun o Erde, ich scheide von hier, behalt deine Freuden, sie gelten nicht mehr" gesungen.

Die Leiche wurde dann zum Friedhof gefahren und zur letzten Ruhestätte gebracht. Diakon C. Bergen las noch am Grabe 1. Thess. 4, 13—18 und machte kurze Bemerkungen und betete dann.

Nach der Beerdigung wurden wir bei d. Gattin noch mit einem Trauermahl bedient. Zum Schluß sprach Pred. P. S. Zacharias noch etliche Worte des Trostes über Jes. 35, 10. „Die Erlösten des Herrn werden wiederkommen". Nach Singen etlicher Lieder verließen wir den Trauersaal und kehrten wiederum zu unsern Heimen.

Wir trauern nun, aber nicht als solche, die keine Hoffnung haben, sondern als solche, die da hoffend sich freuen auf ein baldiges Wiedersehen. Wir treffen uns am andern Strande, wo Freunde wandeln Hand in Hand, wo Sorge, Leid und Schmerz vergehen. Gott Lob, dort gibts ein Wiedersehn. Wir weinen nur, wir murren nicht. Und aus dem tiefsten Wehe, Blickt auch das nasse Aug' und spricht: Dein Wille, Herr, geschehe.

Die trauernde Gattin und Kinder nebst Gemeinde, Prediger und Aeltester W. H. Falk.

Adressenveränderungen.

Früher: Jordan Station, Ont.
Jetzt: Box 305, Beamsville, Ont.
Herman H. Isaa;.

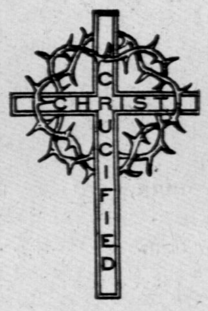
Früher: Winkler, Man.
Jetzt: 676 Gladstone Ave., Windsor, Ont.
D. J. Siemens.

Früher: Chipawa, Ont.
Jetzt: Marquette, Man.
Frank Falk.

Früher: Reesor, Ont.
Jetzt: R. R. 1, Kingsville, Ont.
Rev. H. P. Lepp.

Früher: McAuley, Man.
Jetzt: Gem, Alta.
J. G. Wiebe.

Das Farmeressen schmeckt am Besten, und dazu gehören Tomaten.



WHEAT ACREAGE REDUCTION

Farmers of the Prairie Provinces, including the Peace River and Creston areas of British Columbia, who desire to divert wheat acreage to the production of any other crops or to summerfallow in 1943, may claim payment for doing so.

Payment of $2.00 may be made for each acre by which the wheat seeded on any farm in 1943 is below that seeded on such farm in 1940. If there was no wheat on a farm in 1940 but there was wheat in 1939, the 1939 acreages may be used instead of those of 1940. Any crops summerfallow may be substituted for wheat, but payment will not be made on abandoned lands.

Payment on any farm is limited to an acreage not greater than 80% of the total cultivated acreage of such farm.

To obtain payment farmers must make a sworn statement of claim immediately seeding is completed. **They should plan to do so NOT LATER THAN JUNE 30th.**

Any farmer who did not apply for Wheat Acreage Reduction payment in either 1941 or 1942 and intends to do so in 1943 must notify his municipality of his intention before May 31, and then make his claim after seeding.

Forms are available in the offices of the municipalities or direct from offices of the Wheat Acreage Reduction Administration in Winnipeg, Regina and Edmonton.

Statements of claim may be submitted to Municipal Offices or to Offices especially arranged to receive them in localities not served by municipalities. Delay in making claims should be avoided; they may be filed immediately seeding is completed. Persons having interests in farms as landlords may submit applications at once.

DOMINION DEPARTMENT OF AGRICULTURE, OTTAWA

HONORABLE J. G. GARDINER, Minister
G. S. H. BARTON, Deputy Minister

Wollenzüchter

Achtung!

Durch Aufsetzung der „Canadian Wool Board Ltd." und registrierten Wolle Warenhäuser hat das Canadische Regierungs Department für Landwirtschaft es getan mit der einzigen Absicht, daß Sie, der Wollenzüchter, einen gerechten Handel erhalten sollten.

Schicken Sie alle ihre Wolle an uns, und Sie sind versichert des gerechten Gewichtes, gerechter Gradierung mit vollen Wollen Board Preisen. . . Wollsäcke, Papierstricke werden nach den Regeln der Wollen Board geliefert.

Registriertes Wollen Warenhaus No. 33.

Auch schicken Sie uns alle ihre Häute, Pferdehaare, usw.

AMERICAN HIDE & FUR CO. LTD.
157-159 Rupert Ave, Winnipeg

Leihbibliothek

rein christlicher Literatur in deutscher und englischer Sprache. Für Suchende, Kranke, Betrübte und Sündenmüde. Zur inneren Erbauung und Förderung.

Brieflicher Seelensorgedienst für alle (Unkonfessionell). Hoffnung für Hoffnungslose. Sagt es den Bedrückten, Geplagten und Verzagten, daß Hilfe da ist.

Gläubige Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen als Mithelfer überall gesucht.

CHRISTIAN LIBRARY
Osoyoos, B. C.

Herabgesetzte Preise

Knospen und Blüten, Band I— Weihnachtswünsche, Gedichte u. Gespräche für Kinder.
Knospen u. Blüten Band II — Gedichte u. Gespräche für Jugendvereine.
Bd. I, broschiert, .35
Bd. II, in dauerhaftem Einband $1.15
Band I und II zusammen $1.40
Bei Bezug von 10 Ex. werden noch 25% Rabatt gewährt. Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:

F. C. Thiessen,
339 Mountain Ave.,
Winnipeg, Man., Canada.

Freie Probe

für

Rheumatismus-Schmerzen

Wenn Sie Schmerzen in Gliedern und Gelenken dulden, oder mit jedem Witterungswechsel Schmerzen und Empfindlichkeit spüren, versuchen Sie doch einam **Rosse Tabs** kostenlos und ohne Verbindlichkeit. Von Tausenden schon mehr wie 20 Jahre benützt für Linderung der Schmerzen von Rheumatismrs, Arthritis und Neuritis.

Freie Offerte an Leser dieser Zeitung

Wenn Sie noch nie **Rosse Tabs** benutzt haben, laden wir Sie ein, sie **zu versuchen — erproben** auf unsere Kosten. Erlaubt uns ein volles Paket zu senden. Gebraucht 24 Tabletten frei. Wenn nicht mit dem Resultat und niedrigen Preis höchst erfreut, schickt ungebrauchten Rest zurück, und Sie schulden uns garnichts. Schickt kein Geld, nur Namen und Adresse schnell an **Rosse Products Co., Dept. A-21, 2708 Fat vell Ave., Chicago, Ill., U.S.A.**

Angebot:

Jacob S. Gubelmann — Ein gottgesalbter Prediger — Seine Lebensbiographie nebst einer Sammlung von guten Predigten, gebunden. Preis 1.10
Der Fall des Menschen nebst einer Antwort auf die Frage: „Was solln wir tun, um selig zu werden" in gutem Einband. 350 Seiten 45c

Beide Bücher für nur $1.00.

Senden Sie heute noch Ihre Bestellung ein, solange unser Vorrat reicht.

BOOK &MUSIK STORE
660 Main St., Winnipeg.

Fullers Bürsten.

Möchte hiermit allen meinen Kunden mitteilen, daß ich immer noch Agent für die Fuller Brush Co. bin und kann diese Ware nach wie vor durch mich bezogen werden.

H. Rischer,
741 Elgin Ave., Winnipeg.
— Phone 29 981.

Kirchners Drillpflug Model „8" billig zu verkaufen. Man wende sich an:

A. Görtzen, Elbow, Sask.

Sehr gutes Land zu verkaufen.

Eine Meile von zwei Kirchen, Schule und Laden. 140 Acker mit großen Wirtschaftsgebäuden. 60 Acker mit großem Stall in einem Stück. Der Rest kann nach Belieben parzeliert werden. Preis $250.00 per Acker. Gebäude für annehmbare Preise extra. Die Hälfte in bar, der Rest in 4 Jahren zu 5 Prozent. Sehr passend gelegen in der mennonitischen Ansiedlung bei Sardis, 6 Meilen von Chilliwack.

Anfragen zu richten an:

G. H. EPP, R.R. 1, Sardis, B.C.

Waldasyl

Von Johanna Klemm.

(Fortsetzung)

„Na — wieso!" wiederholte Karl nachdrücklich. „Muß ich das noch deutlicher machen? Unsere Frau Schwägerin findet diese Nachbarschaft eben allzu interessant für dich; wenn sie nun gar von ausgezeichnetem Verständnis hört —"

Jakobe begriff, und eine schnell aufsteigende Röte machte sie im Augenblick so jugendlich aussehend, daß es gewiß nicht allzuweit hergeholt erschien, wenn man noch eine derartige Neckerei bei ihr versuchte. Gleich darauf war sie wieder blaß und etwas traurig anzusehen. Sie, die alles sonst mit Humor nahm, schien dies nicht vertragen zu können.

„Ich hoffe, solche Scherze unterstützt ihr, meine Brüder, nicht", sagte sie ernst, „das würde ja meine Lage verändern. Die dachte ich mir so einfach, so unantastbar, mit meinem Schwabenalter und meinem grauen Haar".

„Nu ja, Schwesterherz", fiel Karl ein, „wir denken uns schon, wenn du es anders hättest haben wollen, brauchtest du nicht auf diesen Major zu warten. Nee, nee, wir foppen dich nicht, da sei ganz ruhig. Und wir finden es im Grunde auch sehr angenehm und erfreulich, mal was Lediglöses in der Familie zu haben — bei uns dreht sich doch immer alles um die eigene Hüfung mit seinem zappelnden und begehrlichen Inhalt. Da ist es ganz gut, mal Asyl zu finden in einem Haus sowohl wie in einem Herzen, das nicht nur das Eigene will".

Er drückte brüderlich-kräftig ihren Arm an sich, wie er so im Schlenderschritt mit ihr über den Hof ging, und Jakobes Gesicht hellte sich auf.

Sie wußte es ja, Bruder Karl war immer sehr geradeaus, neckte gern, übertrieb auch mal, man durfte es nicht so genau nehmen. Aber dennoch, daß solche Bemerkungen überhaupt gefallen waren, berührte sie peinlich. Das sollte nicht sein.

Aber nichts war lächerlicher und beschämender, als sich befangen machen zu lassen durch so etwas, und damit die eigene Würde gefährden.

Als es sich daher so fügte, daß noch an diesem Nachmittag, während sie Karl bis vors Tor begleitete, Major Traun vorüberritt und ganz natürlich sein Pferd anhielt, war ihr Benehmen gerade so freimütig wie sonst. Der Ellernhofer aber schien einige wirtschaftliche Fragen so nachdrücklich erörtern zu müssen, daß der Sanitätsrat doch heimlich lächeln mußte über den Eifer der beiden.

Uebrigens konnte er, wenn er wollte, auch sehr schnell auf andere Gedanken kommen, auf die Möglichkeit einer andern Anziehungskraft für den stattlichen Reiter, denn drüben war eben Susanne Holger aus dem Waldweg getreten und mußte in wenigen Augenblicken die Gruppe der Plaudernden erreicht haben. Und wahrhaftig, es war der Mühe wert, sich nach ihr umzusehen und sie so zu grüßen, wie der Major es tat. „Bildhübsch!" gestand sich der Onkel trotz seines scharfen Arztblickes, der bis vor kurzem allerlei an ihr auszusetzen gehabt, wenn er sich die Mühe nahm, diese Nichte, dies unendlich verschlossene, zurückhaltende Geschöpf, einmal schärfer ins Auge zu fassen.

Er hatte es nicht genug getan, das sagte ihm sein ärztliches Gewissen bei der Gelegenheit, als Jakobe in ihn drang, Susanne einmal zu untersuchen und dann Verhaltungsmaßregeln zu geben, für deren Befolgungen sie dann sorgen wolle.

Nun, sie hatte Wort gehalten, die Jakobe, und sie schien es zu verstehen, ein junges bleichsüchtiges Menschenkind herauszupflegen, was ebenso wichtig war wie seine Arzneimittel. Diese vierzehn Tage hatten Wunder gewirkt.

Er sprach dies aus, ehe Susanne in Hörweite war, und auch der Major gab sein Urteil ab: „Kaum wieder zu erkennen ,das Fräulein, war ja immer ein hübsches Geschöpfchen — ich seh sie öfter in der Stadt mit ihren Büchern gehen, — aber jetzt — alle Achtung!"

Da war Susanne heran, wollte mit schüchternem Gruß vorüber, wurde aber von allen Seiten ins Gespräch gezogen, daß sie stehenbleiben und sich beteiligen mußte. Als dann die Gruppe sich auflöste, der Major seiner Feldmark zuritt und der Sanitätsrat seinen Wagen, der langsam herumgefahren war, wieder bestieg, dachte letzterer schmunzelnd: Ist's nun die Tante oder die Nichte? So ganz ungefährlich scheint mir dieser Kriegsmann doch nicht!

Aber den Frauen zuhause erzählte er heute einmal nichts von der Begegnung.

* * *

Jakobe und Susanne wandelten unterdessen Arm in Arm vom Hof in den alten Park hinein, um die Sonne hinter dem Tormoor verglühen zu sehen, und kamen dabei seit längerer Zeit zum erstenmal wieder in ein vertrautes Gespräch.

Jakobe sprach ihre Freude aus, wieviel wohler und auch in anderer Beziehung verändert sie Susanne fände, und sie schob einen großen Anteil daran ihren liebenswürdigen Gästen zu. Sie scherzte darüber, daß Susanne gewiß selbst nicht geahnt, ein wie großer Kindernarr sie sei, und daß sie es gewiß jetzt besser begriffe, wie lieb der Tante einst die Schönwalder Kinderstube gewesen.

„Und etwas Aehnliches wünsch ich für dich", sagte Jakobe eifrig, „weg von der Schule möchte ich dich haben und in Gundels Haus hinein. Staune nur nicht, Herzchen, es ist nicht nur mein Gedanke, sondern Gundels eigener Wunsch."

Und sie entwickelte den ganzen Plan und alles Schöne und Fördernde, was sie sich für Susanne davon versprach. In ihrem Eifer merkte sie nicht gleich, wie Susanne erschrocken war bei diesem Vorschlag, wie sie blaß und rot geworden und geradezu zitternd neben ihr ging. Jetzt fragte Jakobe:

„Nun — du sagst gar nichts? Aber, Kind, was ist dir?"

Susanne erschien wirklich in einem Zustand wie damals.

All das inzwischen Erworbene war wie weggewischt, Haltung und Ausdruck hatten wieder das Verängstigte, und ihre Stimme klang ganz heiser, als sie stotternd sagte:

„Verzeih, Tante, aber, bitte — verlang das nicht, daß ich zu Frau von Schlieben gehe!"

„Nicht?" fragte Jakobe betreten.

„Nein, bitte, nicht wahr — ich muß es nicht, du zwingst mich nicht?"

„Zwingen! Welch ein Ausdruck, und was traust du mir eigentlich zu?"

„O verzeih, ich meine — du hast es ihr doch nicht versprochen?"

„Wie könnte ich das? Ich verfüge doch nicht über dich. Mit allen Wünschen, aller besseren Einsicht meinerseits vermag ich das nicht. Dein Vater müßte doch immer den Ausschlag geben."

„Freilich mein Vater", sagte Susanne aufatmend, „aber der wird nicht dafür sein, der läßt mich ganz gewiß nicht aus der Schule. Es war seine höchste Freude, mich daran zu sehen!"

„War vielleicht, solange du gesund schienst."

„Ich bin gesund, Tante, gewiß, ich bin es wieder! Und ich muß nach den Ferien wieder eintreten in meine Stelle. Sie haben ja auch gar keine Vertretung!"

Jakobe sah die Erregte staunend an, dann sagte sie ruhig: „Für Vertretung wird schon gesorgt, und Onkel Karl wird bestimmen, ob du wieder eintreten darfst, dem muß dein Vater sich fügen. Du hast dich erholt, gewiß, aber von Dauer, von wirklichem Bestand ist dein Gesundsein noch nicht, das sehe ich heute deutlich."

„Liebe Tante", flehte Susanne.

„Laß, Kind, wir wollen morgen weitersprechen."

Aber Susanne ließ nicht ab, immer wieder kam sie auf die Schule zurück, es war, als wenn ihr ganzes Herz daran hing, während Jakobe früher den entgegengesetzten Eindruck hatte. Plötzlich fragte sie ganz unvermittelt:

„Hast du etwas gegen Frau von Schlieben?"

„Nein!"

„Und die Kinder? Ich dachte, du liebtest sie wirklich."

„Ja."

„Und sie dich. Die Sache wäre so einfach, so ganz gegeben. Ich weiß bestimmt, daß du dich dort wohl fühlen würdest. Und dann die Nähe von Schönwalde mit der Großmutter und —"

Jakobe hielt inne; ein plötzlicher Gedanke faßte sie, als sie sagen wollte: „Mit Wilfried." Sollte Susannes auffallend hartnäckige Weigerung mit dem Gedanken zusammenhängen, daß sie dort den jungen Baron wieder treffen würde? Unverständlich zwar, aber wer kennt alle seltsamen Regungen eines so scheuen Mädchenherzens wie dieses?

Etwas verstimmt trennte sie sich an diesem Abend von Susanne, was diese tief zu empfinden schien.

Ihre Zimmer lagen nebeneinander, und die Verbindungstür wurde selten fest geschlossen. Heute hätte Susanne es gern getan, aber sie wagte es nicht. So wurde es eine quälende Nacht, denn sie schlief noch lange nicht, lag aber mit äußerster Beherrschung ganz still, um die Tante nicht zu beunruhigen.

Es mußte ihr aber nicht ganz gelungen sein, denn als sie wirklich zuletzt im Schlummer der Erschöpfung lag, kam Jakobe auf unhörbaren Sohlen und stand eine ganze Weile am Bett. „Erquickende Ruhe ist das nicht!" dachte sie. Es lag etwas in den hochgezogenen feinen Brauen, in der Linie am Mund, das von Qual sprach. Und was hielten denn die Hände so fest? Ein Etwas hing an dünner Schnur am Halse des Mädchens, aber die krampfhaft geschlossenen Finger ließen nichts davon sehen, und bekümmert dachte Jakobe, daß das junge Herz, das sie mit ihrer Liebe erschlossen zu haben glaubte, sich heute ebenso wieder zugekrampft hatte. —

Es folgten ein paar stille Tage. Zufällig kam niemand aus der Stadt. Es gab einiges zu räumen und zu ordnen, wie gewöhnlich, wenn Besuch abgereist ist, und eine Wäsche wurde vorbereitet.

Susanne half, wo sie konnte, und Jakobe ließ dies gern zu. Die Nachmittagsstunden waren aber von jeder wirtschaftlichen Beschäftigung frei, und wenn die beiden eine Weile mit Handarbeit und Büchern vor der Haustür gesessen hatten, traten sie gewöhnlich einen längeren Spaziergang an.

Auf dem Wege längs des Forstackers standen jetzt die Ebereschen im Schmuck ihrer roten Beeren, auf den Feldern war die Ernte im vollen Gange, aber nur Jakobe hatte den wahren Blick für das emsige Leben und Schaffen dort, Susanne strebte immer bald den stillen Waldwegen zu. Es war, als hätte sie das Bedürfnis, aus der Sonne in die schattige Dämmerung zu kommen, und Jakobe glaubte darin ein Zeichen zu sehen, daß der Druck auf dem Kopf, von dem sie zuerst gesprochen, noch nicht gewichen oder aber wieder verstärkt sei.

So war Susanne auch heute etwas vorausgegangen, während Jakobe sich bei den Bindern aufhielt und einige freundliche sachgemäße Fragen tat. Als sie dann die Nichte einholte, meinte diese bewundernd: „Wie du das alles verstehst, Tante, und wie du mit den Leuten reden kannst! Sie sehen dich immer alle so freudig an!"

Jakobe lächelte. „Das lernt sich auf dem Lande, Kind, nicht hinter den Büchern! Und dies hier ist ja meine eigentliche Jugendheimat! — Ja so, das kannst du nicht so wissen, daß ich als ganz junges Ding, als Kind schon, unzählige Male den Weg von Breitenburg hierher gemacht habe. Wir hingen alle sehr am Forsthof; obgleich die Verwandten den Verkehr wenig erwiderten, war man hier doch stets eines herzlichen Willkommens gewiß. Und in den kleinen, stillen, immer mit Blumen geschmückten Stuben zu sitzen oder der geschäftigen Tante, die alles Häusliche mit einer schon dem Kinde auffallenden Akkuratesse besorgte, zur Hand zu gehen oder mit dem Onkel draußen herumzustreifen, das waren alles köstliche Genüsse. Du mußt dich doch noch an Onkel Rudenz erinnern? Die Tante war wohl schon gestorben, als ihr nach Breitenburg kamt."

„Ja, auf den Großonkel besinne ich mich gut. War er nicht ein bißchen bärbeißig. Ich hatte eigentlich etwas Furcht vor ihm."

„Da hattest du unrecht, Kind, obgleich es wohl manchen so gegangen sein mag. Ich hab im Leben keine Furcht vor ihm gehabt. Hab zwar Schelte genug bekommen, das befestigt die Freundschaft nur. Was hab ich alles von ihm gelernt, all das liebe Leben in Wald und Feld verstehen! Und siehst du, darum ist hier Heimat für mich".

Susanne hörte aufmerksam zu, und jetzt sagte sie: „Einmal hat mich der Großonkel so prüfend angesehen und gesagt: Du siehst der Jakobe ähnlich, und das ist kein Fehler. Und als ich verwundert war, weil ich dich kaum kannte und mir nichts dabei denken konnte, fuhr er fort: So halt dich man, dann wirst du was Rechts".

Jakobe lachte gerührt und meinte: „Ich will nun nicht gerade sagen, daß das so was Erstrebenswertes ist, mir ähnlich zu werden, aber mene Suse, eines ist gewiß: wenn du dein bisheriges Leben so fortsetzest — dann werden wir beide dermaleinst etwas sehr Verschiedenes sein! Dann bist du in zehn Jahren älter als ich, du dummer kleiner Schulmeister!"

Jakobe hatte absichtlich diesen scherzhaften Ton angenommen, mit dem sie nun zum erstenmal an das Gespräch von neulich abends anknüpfen wollte. Aber es war nicht das Richtige. Susannes Blick trübte sich schmerzlich, ja sie sah ganz trostlos zu dem heiteren Antlitz der Tante auf. Da nahm diese sie schnell in den Arm und sagte zärtlich:

„Wir wollen nicht scherzen, uns ist gar nicht danach zumut. Wir spielen uns etwas vor — das soll nicht sein. Du warst schon einmal so gut im Zuge, dich offen zu geben, versteck dich nicht wieder vor mir!" Und als Susanne noch immer ängstlich schwieg: „Ich will's dir leichter machen, laß mich fragen, ja? Du warst nicht glücklich an der Schule — du überanstrengtest dich und schwiegst, deinem Vater zuliebe du warst nahe daran, dich —"

„Tante, Tante!" unterbrach Susanne erregt.

Aber Jakobe fuhr ruhig fort: „Bis zum völligen Zusammenklappen zu bringen. Trotzdem weigerst du dich, diese Tätigkeit aufzugeben, sie mit einem Platz zu vertauschen bei lieben, prächtigen Menschen, die du kennst — die dich haben wollen — weigerst dich ohne Grund. Nun frag ich dich: Ist es, weil du den jungen Baron Brugk, der dir solche unerklärliche Scheu einflößte, dort im Hause seiner Schwester wiederzusehen fürchtest?"

(Fortsetzung folgt.)

Ein Predigtbuch

mit Predigten für jeden Sonn- und Festtag im Kirchenjahr, gesammelt aus den „Briefen an unser Volk". Preis pro Expl. $2.50 portofrei.

Zu beziehen direkt vom Verfasser:

Jacob H. Janzen
164 Erb Str. West,
Waterloo, Ontario.

J. H. Janzens
Leitfäden für Biblische Geschichte,

durch die Expedition dieses Blattes oder direkt von: J. H. Janzen, 164 Erb Street, Waterloo, Ontario, Canada, zu beziehen, kostenportofrei:

1. Buch f. d. Unterstufe d. S.S. 30c
2. Buch f. d. Mittelstufe d. S.S. 40c
3. Buch f. d. Oberstufe d. S.S. 45c

Der Mennonitische Katechismus

mit den Glaubensartikeln zu 40c
ohne die Glaubensartikel zu 30c

Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.

Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.

Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:

THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

The Red River Valley

Minnesota — North Dakota

More than 10,000 acres of rich, productive land available for settlement now. Very productive level land at bargain prices.

Mixed farming.

Write to
E. B. DUNCAN
General Agr'l. Dev'l. Agent
Great Northern Railway
St. Paul, Minnesota

Christliche Gelegenheits- u. Tischlieder

Von Johann J. Jantzen
Der Preis ist 35c portofrei.
Zu beziehen von
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

„Neues Testament"

mit Stichwort-Konkordanz
Konkordante Wiedergabe

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1, 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.

Die Konkordanz, obwohl in Deutsch, zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.

Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager. Der Preis (auf Bibeldruckpapier) ist $3.15. Der Preis (auf Hadernpapier) ist $4.25.

Bestellungen mit der Zahlung richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens, Schwangerschaft, Entbindung und Kindesernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt. Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau."

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"
für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.
Schülerhefte für Mittelstufe (Junior-pupil) zu 5c
Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) zu 5c
Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Todesnachricht

Wieder eine Todesnachricht von der Gruppe zu Sperling. Dieses mal ist es der Prediger

Johann Olfert 62.

Er war ja schon längere Zeit kränklich, da er sehr hohen Blutdruck hatte, war aber noch immer auf. Er hat auch gepredigt bis ganz zuletzt. Am Charfreitag vormittag diente er zum letzten Male mit dem Wort Gottes. Nachmittags fuhren sie noch zu Heinrich Penners, Brunkild zu Besuch; dann vor Abend zu Peter Schmidts auf Krankenbesuch. Hier bekam Br. Olfert einen Schlaganfall, fuhr aber noch, am Steuer sitzend, bis zu Hause. Der Anfall wirkte sich immer mehr aus, so daß er sich nicht mehr selbst helfen konnte. Schwester Olfert und Söhne sorgten nun dafür, daß Br. Olfert ins Hospital gebracht wurde (Concordia, Winnipeg). Im Hospital schien es so, als würde er sich noch wieder erholen von diesem Schlag. Schw. Olfert war 6 Tage bei ihm, und da es langsam besserte, so hatte sie gedacht, auf 2 Tage nach Hause zu fahren, um Sonntag wieder zu kommen. Als sie dann Donnerstag vor dem Abfahren zu ihm hineingegangen sei, habe er geweint. Auf die Frage, warum er weine, habe er gesagt, er habe nun noch einmal alles mit dem Herrn durchgesprochen und sei von allem los und sei bereit abzuscheiden. Als die Schwester uns dieses erzählte, sagte sie, wenn ihr Mann den Wunsch geäußert hätte, daß er noch solle bleiben, so wäre sie ja so gerne geblieben, es sei ihr nun so sehr schwer, daß sie nicht bis zuletzt bei ihm gewesen sei. Vielleicht hat Br. Olfert gefühlt und geahnt, daß er bald sterben würde, aber der Schonung halber ihr solches nicht gesagt.

Freitag, den 30. April, 5 Uhr nachmittags erfolgte ein zweiter Schlag und hatte den Tod zur Folge. Montag, den 3. Mai wurde der Bruder als Leiche von Winnipeg zurück gebracht zu seiner Gruppe. Hier fand dann um 2 Uhr nachmittags die Begräbnisfeier statt. Es waren viele Freunde, Verwandte und Bekannte erschienen, um dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Zur Eröffnung der Feier sang der Chor das Lied: „Ich weiß von einem schönen Ort". Dann betete Br. Joh. Martens Sen. und sprach einleitend über Jes. 55, 8: „Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege; spricht der Herr". Der Redner sagte, wie er und auch andere erwartet und gedacht hätten, daß Br. Olfert bald würde können nach Hause kommen; wie er fehlen würde in den Versammlungen, nie habe er abgesagt, wenn ihm eine Aufgabe geworden sei, und wie so ganz anders es nun gekommen sei. So sehr unerwartet. Wohl uns, daß wir wissen, daß der, der anders denkt als wir, uns unaussprechlich liebt und Liebesabsichten mit uns hat.

Dann sprach der Unterzeichnete über 1. Sam. 20, 3: „Wahrlich, so wahr der Herr lebt, und so wahr deine Seele lebt, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode". Und ein Trostwort über Luk. 7, 13b: „Und da sie der Herr sah, jammerte ihn derselben und er sprach zu ihr: Weine nicht". Es wurde dann das Lied „Einst wirst du seh'n, wie er's gemeint", gesungen. Dann sprach Br. D. Hildebrand über 5. Mose 32, 4: „Er ist ein Fels". Auf ihn können wir bauen, uns verlassen im Leben und im Sterben, auch in den schwersten Tagen des Lebens, was auch sie selber erfahren hatten bei dem plötzlichen Tod ihres Sohnes.

Dann verlas Br. A. A. Teichröb einen Abschnitt aus Psalm 103, 13—18. Er betonte die Hinfälligkeit des Menschen, es weht ihn der Hauch des Todes an, und er ist nimmer da. Den Hinterbliebenen sagte er noch Trostworte über Vers 13: „Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, so ihn fürchten".

Nun folgte Gebet und Ansprache in englischer Sprache von Br. H. Neufeld, Winnipeg über Joh. 21, 7: „Es ist der Herr". Der Herr, der Meister der Jünger, war gestorben. Sie hatten ihren Herrn verloren und gingen auf Petri Rat zu ihrem Fischerberuf zurück. Die Arbeit blieb ergebnislos, bis der auferstandene Herr eingriff. Johannes erkannte Ihn als erster und sagt zu Petrus „Es ist der Herr". Es ist der Herr, der die Sünder ruft, der sie errettet, der sie in seine Arbeit ruft, wie auch den Verstorbenen, und der sie heim zu sich ruft, wenn die Arbeit getan. „Es ist der Herr" ist Trost für Trauernde, Stärke für Müde, wenn die Last, die so lange gemeinsam getragen, jetzt nur auf den Schultern der Schwester liegen wird, und es ist Hilfe für die Kinder, die ohne Vaters Rat allein die Entscheidungen treffen werden müssen. „Es ist der Herr" hochgelobt in Ewigkeit, wenn die trauernde Familie auch diesen Weg des Herrn in der Verklärung sehen wird.

Weiter Gebet und Ansprache von Br. P. Kornelsen, Winnipeg. Lied „Dort oben ist Ruh". Text: Sprüche 14, 32: „Der Gottlose besteht nicht in seinem Unglück, aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost. Das Leben und der Tod scheiden sich. Wir müssen die Leiche entfernen, denn sie geht über in Verwesung. Der Gottlose besteht nicht. Es wird einmal alles zu Schanden werden, was nicht aus Gott ist. Jede Maske wird fallen. Keine Selbstgerechtigkeit wird Stand halten vor dem Heiligen. Aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost. Jeder, der Christum angenommen hat als seinen persöhnlichen Heiland, darf getrost sein im Tode. Dort werden wir einmal treffen, ob hoch oder niedrig, jeden der gerecht geworden durch den Glauben an Jesum Christum. Auch dieser vor uns liegende Bruder, der Euch, Ihr l. Angehörigen, besonders fehlen wird, wenn die Fragen des Lebens sich türmen werden, ist getrost gewesen im Tode, und wir mit Euch haben die selige Hoffnung, daß wir ihn wiedersehen werden.

Br. H. Olfert, McCreary machte Schluß mit Lied: „Machen Wolken die den Himmel trübe", und sprach über Joh. 11, 20f. Er betonte die Auferstehung, wie Jesus Lazarus auferweckt, so werde er auch diesen seinen Bruder zu einem ewigen Leben auferwecken. Dann sprach er noch Trostworte über Joh. 20, 16. Wie damals, so spricht Jesus auch heute zu jeder trauernden Seele mit Namen. Er will auch heute für jeden ein Meister sein zu trösten und zu helfen. Zwischen den Ansprachen wurden von einem Quartett und Sängerchor passende Lieder gesungen.

Das Alter des Dahingeschiedenen ist 62 Jahre, 2 Monate und 2 Tage. Im Ehestande gelebt 36 Jahre. Diese Ehe wurde mit 4 Kindern gesegnet. 2 sind dem Vater im Tode vorangegangen. Großkinder 3. Pflegekinder 3, deren Kinder 14. Davon gestorben 3. Im Glauben hat er 14 Jahre gelebt.

Auf dem Gottesacker verlas Br. H. Neufeld Phil. 11, 21: „Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn". Dieses war das Bekenntnis des verstorbenen Bruders, wünschte er doch, noch gesund zu werden, um nur dem Herrn zu leben. Und Sterben ist unaussprechlicher Gewinn, denn er ist vom Glauben zum Schauen übergegangen, ist bei Jesus in der Herrlichkeit, in ewiger Wonne und Freude. Diese Zukunft ist Ziel aller Gläubigen, sei es für die lieben Trauernden. Dort gibt es ein Wiedersehen.

Im Auftrage,
A. G. Teichröb.

(Zionsbote möchte kopieren.)

Mein l. Gatte und Vater unserer Kinder

Johann J. Wedel, 70

Osler, Sask. ist heim gegangen. Er wurde den 29. November 1872 in Gnadenfeld, Süd-Rußland geboren. Getauft wurde er im Jahre 1894 und verehelichte sich im Jahre 1901 mit mir, Maria (Witwe P. J. Friesen). Die Trauung vollzoll Pred. Peter Stobbe. Er starb den 7. April 10 Uhr abends im Alter von 70 Jahren, 4 Monaten und 8 Tagen, nachdem er beinahe 5 Monate im Bett verbrachte. Er war schon lange leidend, doch ehe er ins Bett mußte, hat er oft über Kopfschmerzen geklagt und wurde schon im Sommer auf einem Auge blind. Später hat er nicht viel über Schmerzen geklagt, aber schwer unter Atemnotanfällen gelitten, welche sich in den letzten Zeit häufiger einstellten und auch länger anhielten. In der ersten Zeit wurde er zuweilen ungeduldig, aber je länger er litt, desto ergebener konnte er sprechen: Des Herrn Wille geschehe. Als er einmal zu seinem Nachbar sagte: Wir müssen den Arzt rufen, er muß mir doch helfen können, u. der Nachbar ihn dann direkt fragte: Hoffen Sie ihn gesund zu machen? Der Arzt sagte verwundert über solche Frage: „Nein, nur Lindernis bringen". An seinem Todestage, mittags sagte er: Ich habe schon sehr viel den l. Gott gebeten, und Er hat noch immer geholfen, aber jetzt verzieht Er mit seiner Hilfe. Doch Er weiß ja, was das Beste für mich ist. Sein Wille geschehe.

Unser Vater hinterläßt seine betrübte Gattin, 8 Kinder, 2 Stiefkinder, 20 Großkinder und eine Schwester.

Die Begräbnisfeier fand den 13. April in der Kirche zu Osler statt. Vier von den Kindern waren der weiten Entfernung halber nicht gekommen. Die andern, wie auch seine Schwester waren anwesend.

Die Feier begann mit Einleitung von Pred. Jak. Pauls nach Joh. 11, worauf Pred. C. Boldt seine Ansprache hielt nach Psalm 103, 14—16 und Jes. 38. Aelt. Jakob Nickel, Langham, welcher Zugverspätung halber kurz vor Schluß der Feier kam, sprach noch kurze Trostworte nach Hiob 19, 25—29, und am Grabe las er 1. Kor. 15, 42—49.

Wir möchten noch unsern Nachbarn und Pred. C. Boldt, die den l. Vater so oft besucht und noch seinem Tode uns beigestanden, hier herzlich danken.

Wir trauern wohl, aber nicht als solche, die keine Hoffnung haben, denn er weilt an einem Ort, wo es weder Tränen noch Scheiden gibt.

Witwe Maria Wedel
und Kinder.

(Bote und Steinbach Post möchten kopieren.)

Beachten Sie ihr Auto

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.
Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,
Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Vergessen.

Schneeweiß war sein Haar
Und trübe sein Blick,
Er hatte vergessen,
Das Lied und das Glück.

Die Kinder, sein Weib,
Geschäft und Betrieb.
Ja alles was einst
Erlebt und ihm lieb.

Verfallen die Kraft
Und mürb die Gestalt,
Er spricht: Vergessen
War alles gar bald.

Da les ich das Wort
Und sieh' es wird Licht.
Von Jesu so klar,
Besonnen er spricht!

Und wieder sprechen
Von Leid wir und Glück,
's ist längst vergessen,
Sagt trüb mir sein Blick.

Vergessen, er spricht,
Vergessen was war.
Nur eines blieb mir:
Sein Wort, das so klar.

Peter P. Isaak.

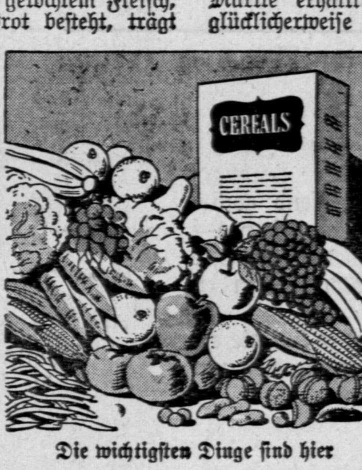
Kranken-Bote

Mai 1943

Herausgegeben von Dr. Peter Fahrney & Sons Co. im Interesse der Gesundheit.

Lebensmittel Rationierung keine Ursache zur Panik

Jeder weiß, daß kein Mensch ohne Nahrung leben kann und wir wissen auch, daß Kinder nicht gut aufwachsen und Erwachsene nicht gesund bleiben und mit höchster Leistungsfähigkeit arbeiten können an gerade irgend einer Nahrung. Eine Diät, die nur aus gekochtem Fleisch, Kartoffeln und Brot besteht, trägt nicht zur höchsten Leistungsfähigkeit bei, ganz gewiß in Amerikanern.



Die wichtigsten Dinge sind hier

Der menschliche Körper paßt sich den Veränderungen in der Umgebung bewunderungswürdig an. Die Menschen können sich zum großen Teil an diese oder jene Dinge gewöhnen oder sie können lernen mit verhältnismäßig wenig auszukommen. Menschen, die sich an eine sehr reichhaltige Diät gewöhnt haben, die — sagen wir — einen großen Ueberfluß an Vitaminen enthält, werden wahrscheinlich krank werden, wenn diese Diät plötzlich geändert wird zu einer solchen, die nur wenig Vitamine enthält. Es wird dann eine Ausgleichs-Periode kommen, während welcher die Person lernt mit weniger auszukommen, nach der sie wieder ganz gesund sein sollte, vorausgesetzt natürlich, daß kein wirklicher Mangel an Vitaminen existiert.

Wir Amerikaner gehören zu den best ernährten Menschen der Welt, trotz der Statistiken die darauf hinweisen, daß unsere durchschnittlichen Nahrungsgewohnheiten nicht das sind was unsere Ernährungs-Sachverständigen ideal nennen. Wir sind infolgedessen eine gesunde Nation; aber nicht in einem idealen Zustand Ernährungsbeschwerden zu leiden, denn wir sind eher gewohnt im Ueberfluß zu leben als Mangel zu leiden.

So wie der Krieg fortschreitet wird wahrscheinlich von uns allen gefordert werden, unsere diätetischen Gewohnheiten zu ändern. Angenommen, wir untersuchen das Verpflegungsbild, wie es im nächsten Jahr erscheinen mag um zu sehen, welchen wirklichen Beschwerden, falls irgendwelchen, wir ausgesetzt sein mögen.

Fleisch, Eier, Milch und tierische oder Pflanzen-Fette mögen knapp werden; aber der Mensch kann lernen ohne diese zu leben und trotzdem ganz gesund sein. Fleisch hat viele wünschenswerte Eigenschaften, aber sein Hauptnahrungsbestandteil ist Protein und es gibt andere gute Quellen von ziemlich konzentriertem Protein wie Nüsse, Hülsenfrüchte (Sojabohnen und Erbsen) und Zerealien. Eier liefern Protein, etwas Fett und Vitamine A, B und D. Vitamine A und B sind reichlich in blättrigen oder gelben Gemüsen wie Spinat, Karotten oder Rüben vorhanden. Eier enthalten nicht viel Vitamin D. Zum mindesten noch für eine Zeitlang kann dieses Vitamin in Form von Konzentrationen geliefert werden, die noch am Markte erhältlich sind und es ist glücklicherweise das eine Vitamin, das ausreichend erlangt werden kann, indem wir unseren Körper der Sonne aussetzen. Milch ist eine ziemlich vollständige Nahrung, alle Bestandteile davon können jedoch im Notfalle durch andere Nahrungsmittel geliefert werden. Sogar Kalzium, welches in hochkonzentrierter Form in der Milch vorhanden ist, ist in gewissem Maße auch in allen anderen Nahrungsmitteln vorhanden. Wir werden wahrscheinlich stets genug Milch für unsere Kinder haben, die große Beträge Kalzium zur Knochen- und Zahnbildung brauchen; und die Erwachsenen können ohne Zweifel das, was sie brauchen, von Früchten und Gemüsen oder von Mineraltabletten irgend einer Art, die nicht vom Markt verschwinden sollten, erhalten.

Die Rationierung von Dosenkonserven macht manchen Leuten beträchtliche Sorge. Wenn wir jedoch bedenken, daß die Konserven, die wir nicht mehr in der Lage sind so leicht zu bekommen, in der Regel nur solche Nahrungsmittel enthalten, die noch immer in frischer Form erhältlich sind, so ist die Entbehrung mehr unangenehm als beunruhigend.

Es ist wohl zu bedenken, daß frische Früchte, Gemüse, Zerealien und Nüsse alles zum Leben Wichtigste enthalten, obgleich Fleisch, Eier, Milch usw. dazu beitragen, dieses Leben reichlicher zu gestalten. Viele Amerikaner haben lange und gesund an einer Diät gelebt, die hauptsächlich aus diesen Nahrungsmitteln besteht. Die viel publizierten Vitamine und Minerale waren in diesen Nahrungsmitteln vorhanden lange bevor die Menschheit wußte, daß sie existierten oder es ihnen gelang, sie in eine Kapsel zu bringen. Wenn man sie von dieser Seite betrachtet erscheint die Nahrungsmittel-Situation durchaus nicht hoffnungslos. Da werden Unbequemlichkeiten sein; gewisse von unseren Nahrungsgewohnheiten müssen geändert werden; wir müssen uns anpassen; aber da ist kein Grund zu Entbehrungen oder einem schlechten Gesundheitszustand in der Nation, wenn wir weiterhin genügend Vorräte von frischem Obst, Gemüse, Zerealien und Nüssen für den Zivilverbrauch produzieren.

The Lord Reigneth

Three times this statement appears in certain psalms. In Psalm 93:1 we read—"The Lord reigneth; He is clothed with majesty." Here we have a picture of the Lord as a King who rules over the whole earth, to whom all of its dwellers do obeisance by their recognition of His laws in nature, if in no other way. We find that He is mightier than the floods that lift up their voices, and mightier than the earth itself that cannot be moved (verses 1, 3, 4). We are powerless to change the laws of nature, and even in the most modern scientific developments, they cannot reckon without the phenomena of darkness and light, sunshine and rain, seedtime and harvest. The Lord reigneth.

In Psalm 97:1 we read — "The Lord reigneth; let the people rejoice." There are many people today who would be despairing of victory in this war if they did not know that the Lord reigneth. There are many others who would despair of victory in their own lives if God did not reign. Indeed, we all have to say, "thanks be unto God which giveth us the victory through our Lord Jesus Christ" — victory over sin and self, victory over Satan and his fiendish wiles. When one knows the Victor, in the person of Jesus Christ, one has real cause to rejoice, for He has put all things under His feet, and to Him is given all power in Heaven and in earth. Let us rejoice in the Lord who reigneth.

In Psalm 99:1 we read — "The Lord reigneth; let the people tremble." This may sound odd after the last verse quoted, but it is true. God is a holy God and cannot have unholiness in His presence. He is a righteous God, and cannot sanction unrighteous. He is a sinless God, and cannot condone sin. Therefore, let us who are so imperfect tremble. If we are not Christians, let us at once believe on the Lord Jesus Christ who died for our sins. If we are Christians, let us seek to live daily a life freed from the power of sin by trusting Christ. Let us fear the Lord who reigneth.

How glorious that our Lord Jesus Christ is not limited as you and I are. He can be a King, clothed with majesty and strength; He can be a loving Saviour, the very thought of whom "with sweetness fills our breast"; He can be a righteous and holy, and sin abhorring judge. He is all three — The Lord who reigneth.

—*Anne Carroll.*

Notes of Triumph

"I have fought a good fight, I have finished my course." Such were the notes of triumph of the great apostle Paul who earlier said: "For me to live is Christ." These two statements are inseparable. It is also true in our lives as Christians, unless we are fully consecrated to the Lord Jesus we cannot expect to be successful. If, however, we do crown Him, Lord of all, and let His power work in us, He will do exceeding abundantly, above all that we ask or think.

—*George Campion.*
St. Catharines Collegiate.

Whence Came the Bible?

The Bible, Book of books, doth all
 excel;
It treats of God and Heaven, of Sin
 and Hell;
It points the Way to Life and End-
 less Bliss,
But warns of Hell — that dreadful,
 deep abyss.

It shows how man — by sin — from
 God has strayed,
And tells how Christ — FOR Sin —
 Atonement made;
It makes them wise indeed, who seek
 to know
The God, Who Life Eternal can
 bestow.

This Book could not by craft of man
 be wrote!
Good men, or angels, could not fraud
 promote,
Nor would they lies and vain deceits
 proclaim
As God's own Word, and thus pro-
 fane God's Name.

Bad men, or devils, never would fore-
 tell
Of Sin — its danger, its reward in
 Hell;
Nor could such men true holiness
 commend,
Which they dislike, and cannot com-
 prehend.

Thus, by plain argument, 'tis clearly
 shown,
The Bible is from God — God alone.

(*Published January,* 1874, *in "The British Workman," London, England*)

Author Unknown.

GOLD NUGGETS

You'd be surprised what God stands ready to do for you! Search your Bible and find out some things you may not have realized before.

Do you know that He can: —

1. Give you the desire of your heart? —Ps. 37, 4.
2. Keep you from worrying? — I Peter 5, 6.
3. Help you out of trouble? — Psa. 107, 8.
4. Give you power to do things better and to do better things? — II Tim. 3, 17.
5. Take away fear?— Psa. 112, 7.
6. Make things which seem impossible, possible? — Luke 18, 27.
7. Supply ALL your needs? — Phil. 4, 19.
8. Make it so that you can help a friend who is at a distance (brother or friend in the air-force, army or navy? — Matt. 21, 22.
9. Change you from a coward into a hero? Prov. 28, 1.
10 Give you happiness? — Psa. 16, 11.
11. Give you friendship? — Prov. 18, 24.
12. Give you friendship? — Prov. 18, 24
12. Show you what you are best fitted for? — Prov. 3, 6.
13. Make life worth living? — Isa. 61, 3.
14. See you through a tight spot? — Psa. 57, 2.
15. Give you a new thrill? — I Peter 1, 8.
16. Break habits that get you down? — Acts. 26, 18.
17. Brighten your outlook on life? — Psa. 33, 21.
18. Banish loneliness? –Heb. 13, 5.
19. Cure sickness? — Psa. 103, 3.
20. Help you in examinations and tests? Psa. 121, 2.
21. Take away any inferiority complex (which is really a fear of men?) — Isa. 51, 12.
22. Give you all the good things of life? — Isa. 84, 11.
23. Put right, things that are wrong? — Isa. 45, 2.
24. Defeat evil influences in your own life and in others. –Rom. 16, 20.
25. Change your dislike of certain peole so that you grow to like them? — I Thess. 3, 12.
26. Patch up a quarrel? — Luke 2, 14.
28. Put you in touch with Himself, so that you learn to really know Him. — I John 4, 16; James 4, 8; John 1, 12; I John 5, 20; Heb. Heb. 10, 16.
27. Protect you? — Psa. 91, 7. 11.

FACING THE FACTS

World Population — Almost 2,000,000,000 people!!!

Nominal Christianity — approx. 650,-000,000 people!

VITAL Christianity — approx. 13,000,000 people!

Non-Christians who have heard the Gospel — approx. 533,000,000 people!

NON-CHRISTIANS WHO HAVE *NOT* HEARD THE GOSPEL — approx. 800,000,000 people!

"YE *shall be* witnesses unto me... unto the uttermost part of the earth".

—*Geo. Gay.*

Nachrichten der Tagespresse.

Montag, den 10. Mai: In Tunisien ist die Zahl der Kriegsgefangenen auf 75 Tausend gestiegen. Und die Luftangriffe auf Italien nehmen jetzt an Schärfe zu, Messina und Palerma wurden schwer angegriffen.

Und die Rote Armee hat die erste deutsche Linie durchbrochen um Noworossijsk.

Franco von Spanien sagte in einer Rede, daß er es mit dem römischen Papst hält, und gemeinsam mit ihm für den Frieden wirken wird.

Holland ist unter Kriegsrecht gestellt worden. Es dürfen keine Versammlungen von mehr als 5 Personen stattfinden. Die Unruhen mehren sich, auch in Belgien soll es Unruhen geben.

Dienstag, den 11. Mai: Die Berichte über eine bevorstehende Invasion mehren sich sehr, und es wird mit derselben von beiden Seiten gerechnet.

Die letzten deutschen Truppen auf Cap Bon, die umzingelt sind, legen die Waffen nieder.

Es wird auch mit Seeschlachten im Baltik gerechnet.

Hitlers letzter Versuch, sich aus der Umzinglung der Alliierten zu befreien, die sich immer fester um das von Deutschland besetzte Europa zieht, wird in diesem Sommer erwartet.

Von Berlin kommt die Nachricht, daß Gen. Graf Walter Brockdorff-Ahlefeldt, der an der russischen Front kommandierte, nach längerer Krankheit in Berlin gestorben sei.

Mittwoch, den 12. Mai: In Tunisien wird der letzte deutsche Halt angegriffen. Ein Entfliehen ist schon ausgeschlossen.

Prime Minister Churchill ist mit einem ganzen Staff in Washington eingetroffen, wo konferiert wird über weitere Schritte, da die Sache in Afrika zum Abschluß kommt.

In Europa sollen sich 500,000 Guirilla Soldaten aufhalten, die bereit sind, beim Angriff auf Europa durch die Alliierten, den Kampf gegen die Deutschen aufzunehmen.

In den U. S. A. sind breite Landstriche durch Ueberschwemmungen unter Wasser gesetzt.

In der Leningrad Gegend sind schwere Kämpfe im Gange zwischen den Deutschen und den Russen.

Adolf Hitler soll nach der Westfront sich begeben haben, die Kämpfe werden in nächster Zeit erwartet.

Donnerstag, den 13. Mai: Der Kampf in Tunisien und in Afrika hat sein Ende gefunden. Der deutsche Hauptkommandierende Gen. von Arnim ist Gefangener der Briten, mit ihm noch weitere 12 Generäle und schon 150,000 Gefangene, dazu wurden 1000 Geschütze und 250 Tanks erbeutet. Es wird nur noch die Aufräumungsarbeit getan. Und jetzt fahren deutsche Trucks mit deutsch. Fahrern am Steuer fahren rund und sammeln die letzten Soldaten auf und bringen sie in die Gefangenenlager. In der Gegend des Hauptquartiers wurden die letzten Salven in die Luft geschossen, und dann alle Munition aufgebraucht, und daruf schritten die Soldaten mit erhobenen Armen in die Gefangenschaft.

Die Unruhen in Belgien sollen sehr groß sein.

Japan gibt bekannt, daß der Angriff auf Amerika irgend einen Moment zu erwarten sei.

Freitag, den 14. Mai: Die Alliierten sind zur zweiten Fase übergegangen und haben eine sehr große und starke Luftkanonade angefangen, wobei Berlin und viele andere Stützpunkte der Deutschen angegriffen wurden.

Die Victory Anleihe ist über 1 Bill. gestiegen.

In Indien wurde der Führer der Moslem Partei im National Kongreß meuchlings ermordet. Es ist Allah Baksh, der frühere Premier der Provinz Sind.

Amerikaner wurden auf einer der Aleutian Inseln gelandet und schwere Kämpfe werden gefochten. Die Japaner sollen von den Inseln verdrängt werden.

Moskau erwartet sehr schwere deutsche Angriffe, denn Deutschland habe noch eine sehr große Macht zur Verfügung.

In Burma haben sich die Briten weiter zurückgezogen, und es wird erwartet, daß die Kämpfe bis über die Grenze in Indien hinein erweitert werden kann.

Die Fragen ,die in Washington jetzt zur Verhandlung kommen, sind die bevorstehenden Offensivpläne der Alliierten.

Sonnabend, den 15. Mai: Geheime Radio Stationen fordern Italien auf, die Deutschen aus Italien zu werfen.

Marineminister Knox der U. S. A. ist sehr zufrieden mit der Lage des Kampfes auf der Insel Attu von den Aleutian Inseln.

Alberta Kohle wird auch nach Alaska gehen.

Laval soll der militärischen Behörde in Martinique das Order gegeben haben, daß sollten die Amerikaner versuchen, sich dort festzusetzen, dann sollen zuerst alle Kriegsvorrichtungen vernichtet werden. Darunter versteht man auch die Versenkung der Kriegsschiffe, die dort sind.

Der König Boris von Bulgarien soll den deutschen Gestapo Führer Himmler nach Sofia gerufen haben, um Bulgarien mit den Achsen zu halten und Schritte gegen eine Invasion vorzunehmen.

Die Türkei sagt, daß sie ihre Politik nur nach den Interessen des eigenen Landes führen werde. Es wird dadurch angegeben, daß die Türkei nicht in den Krieg treten wird.

Die Kriegsanleihe ist überschrieben mit 25 Millionen. Manitobas Quota war 75 Mill., sie hat aber schon über 80 Mill. gezeichnet.

Das Mittelländische Meer ist jetzt wieder für die alliierte Schiffahrt geöffnet.

26 englische Arbeiter Mädchen wurden getötet, als die Stadt von deutschen Fliegern angegriffen wurde, und ihr Quartier getroffen wurde.

Die canadische Statistik besagt, daß unter den verschiedenen religiösen Gruppen im Westen Canadas, die Mennoniten eine bedeutende Rolle spielen. Nach den Provinzen

	1931	1941
Manitoba	30,352	39,336
Sask.	31,338	32,511
Alta.	8,289	12,097
Im Ganzen	69,979	83,944

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

Bestellzettel

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Ich schicke hiermit für:
1. Die Mennonitische Rundschau ($1,25) $..............
2. Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $..............
(1 und 2 zusammen bestellt: $1.50).

Beigelegt sind: $..............

Name ....
(Alter oder neuer Leser).

Post Office ....

Staat oder Provinz ....

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.

Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege Bank Draft," „Money Order," „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist wie folgt:

Name ....

Adresse ....

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Gewünscht

ein Mädchen von 14—15 Jahren, um etwas drinnen zu helfen, hauptsächlich aber mit 2 Kindern von 1½ und 3 Jahren zu spielen.

Man wende sich an:
Ben Falk,
Box 145, Riverville, Man.